

# Vorwärts

### Abonnements-Bedingungen:

Abonnement-Brief: pränumerando  
 Vierteljährlich 3,20 Mk., monatlich 1,10 Mk.,  
 wöchentlich 28 Pf., frei ins Haus.  
 Einzelne Nummer 6 Pf., Sonntags-  
 nummer mit illustrierter Sonntags-  
 beilage „Die Neue Welt“ 10 Pf.  
 Abonnement: 1,10 Mark pro Monat.  
 Eingetragene in die Post-Zeitungs-  
 Preisliste. Unter Anrufnummer für  
 Deutschland und Oesterreich, Ungarn  
 2 Mark, für das übrige Ausland  
 3 Mark pro Monat. Postabonnements  
 nehmen an: Belgien, Dänemark,  
 Holland, Italien, Rußland, Portugal,  
 Rumänien, Schweden und die Schweiz.

### Die Interaktions-Gebühr

Befragt für die gesetzgebende Kammer  
 oder deren Raum 60 Pf., für  
 politische und gesellschaftliche Belehren  
 und Beratern-Angaben 30 Pf.,  
 „Kleine Anzeigen“, das fertige  
 Wort 20 Pf. (zweiwochentlich  
 Worte), jedes weitere Wort 10 Pf.,  
 Stellenangebote und Schlußanzeigen  
 das erste Wort 10 Pf., jedes  
 weitere Wort 5 Pf., Worte über 16 Buch-  
 staben zählen für zwei Worte. Inserate  
 für die nächste Nummer müssen bis  
 5 Uhr nachmittags in der Expedition  
 abgegeben werden. Die Expedition ist  
 bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegraphen-Adressen  
 „Sozialdemokrat Berlin“.

Erscheint täglich außer Montags.

## Berliner Volksblatt.

### S Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69.  
 Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1983.

Sonnabend, den 5. Oktober 1912.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69.  
 Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1984.

# Zwischen Friedensschluß und Kriegsbeginn.

**Konstantinopel, 4. Oktober.** (Meldung des Wiener I. I. Telegr.-Korrespond.-Bureaus.)  
 Sicheren Informationen zufolge hat der gestrige Ministerrat beschlossen, den letzten Vorschlag Italiens anzunehmen. Die Friedenspräliminarien werden nach Ankunft des früheren Botschaftsrats bei der türkischen Botschaft in Rom Seif Eddin in Dagh unterzeichnet werden können.

So ist denn der italienische Schandkrieg zu Ende. Selten noch ist eine Friedensförderung frecher begonnen worden, als dieser Tripolisraub, der vom Bankkapital angezettelt, von den Pfaffen des Vatikan eingeseget, von Panzerplattenfabrikanten, Kriegslieferanten, avancements-lüsternen Offizieren jubelnd begrüßt, von einer von Staat und Kirche in geistigem und materiellem Glend erhaltenen Bevölkerung mit törichtem, längst verslogenen Enthusiasmus aufgenommen, dem italienischen Volke aber nichts als schwere Lasten und entsetzliche Todesopfer gebracht hat. Friedensschluß nennen sie es, in Wirklichkeit dauert aber für Italien der grausame Krieg fort. Nur die Küste befindet sich in italienischer Gewalt, im Innern aber werden die tapferen und kriegerischen Araberstämme, geschult und aller Wahrscheinlichkeit nach auch ferner geführt von türkischen Offizieren, den Kampf um ihre Unabhängigkeit weiter führen.

Die Friedensbedingungen sind offiziell noch nicht bekannt. Sie werden sich wahrscheinlich in dem Rahmen bewegen, daß die Türkei zugestehen wird, sie sei infolge der Balkanlage nicht instande, Tripolis länger zu verteidigen. Deshalb gewähre sie dem Lande Autonomie. Italien wird darauf Tripolis für annektiert erklären und die Türkei dies stillschweigend duldend. Die Türkei erhält auch eine bedeutende finanzielle Entschädigung.

Die Türkei ist zu dem Frieden weniger durch die Waffengewalt der Italiener in Tripolis, als durch die Zwangslage genötigt worden, die die Kriegsdrohungen der Balkanstaaten erzeugt hat. Aber auch für Italien ergab sich aus der kritischen Balkansituation die Notwendigkeit, zum Schluß zu kommen. Denn auch Italien ist einer der Anwärtler auf das türkische Erbe und nicht töricht als das deutsch-österreichische Geschwäg, das Italien nunmehr als Freund der Türkei begrüßt. Denn weit wichtiger als Tripolis ist dem italienischen Imperialismus die albanische Küste, deren Besitz das Adriatische Meer zu einem italienischen See machen würde. Nicht umsonst hat Italien jahrelang in heftigster Konkurrenz mit Oesterreich dort seinen Einfluß zu vergrößern gesucht und auch Montenegro in seine Interessensphäre einbezogen. Noch länger im Kriege mit der Türkei zu verharren, hätte für Italien bedeutet, aus der kommenden großen Auseinandersetzung eventuell ausgeschaltet zu werden, jedenfalls bei ihr nur mit geringerer Kraft mitwirken zu können. Und so bedeutet dieser Friede in Wirklichkeit nur gefährlichere Feindschaft in der Zukunft.

Auf den Kriegsausbruch selbst dürfte der Friedensschluß ohne größeren Einfluß sein. Denn die Balkanstaaten mühten sich schon bei ihrer Mobilisation mit dessen wahrscheinlichem Abschluß rechnen. Für die Türkei bedeutet er ja freilich eine Stärkung ihrer operativen und strategischen Stellung. Er gibt der türkischen Flotte ihre Bewegungsfreiheit zurück und damit die Möglichkeit, einmal Griechenland und Bulgarien von der Seeseite her zu bedrohen und sodann die sehr wichtige Verbindung zwischen der asiatischen und europäischen Türkei zu sichern. Er erspart ferner der Türkei die Notwendigkeit, ihre Küsten gegen die Angriffe der italienischen Flotte durch Truppen zu schützen, die nunmehr die Armee verstärken können. Trotz dieser Besserung der türkischen Stellung, die allerdings auch die Angriffslust der Türkei erhöhen kann, bleibt es sehr fraglich, ob die Balkanstaaten noch zurück können oder wollen, und der türkische Minister des Aeußeren erklärt auch, daß alle Hoffnungen auf eine friedliche Lösung stark gesunken sind.

Die Diplomatie macht allerdings jetzt starke Anstrengungen. Diese gehen, wie wir schon gestern betont haben, vor allem von Frankreich aus, dessen Milliarden-Subventionen auf dem Balkan die Erhaltung des Friedens verlangen. Die Schwierigkeit besteht in dem offenkundigen Gegensatz zwischen Oesterreich und Rußland, dessen „Probemobilisierung“ nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“ sich auf die Einberufung von 250.000 Mann erstreckt. Es handelt sich darum, zwischen diesen beiden Staaten ein Einverständnis zu erzielen, in dem Oesterreich sich verpflichtet, nichts gegen den Sandschal Novibazar zu unternehmen, während Rußland seine Forderung auf Dessung der Dardanellen aufgibt. Während Frankreich hauptsächlich auf Rußland, soll die deutsche Regierung auf Oesterreich in diesem Sinne einwirken. Pariser offizielle Blätter behaupten, daß die Aussichten für das Zustandekommen günstig seien.

Aber selbst damit scheint uns ein Einvernehmen zwischen allen Mächten noch nicht sicher. England, dessen Presse bereits von der Möglichkeit der Verdrängung der

Türkei aus Europa spricht, will ebenso wie Rußland, daß ein Druck auf die Türkei ausgeübt werde, damit diese die Autonomie Mazedoniens, also die Hauptforderung der Balkanstaaten, zugestehen, während bisher wenigstens der deutsche und österreichische Standpunkt der war, daß der Druck nicht auf die Türkei, sondern auf die Balkanstaaten ausgeübt werde. Ob es den Bemühungen der französischen Regierung gelingen wird, auch hier eine Vermittlung zu finden, steht ganz dahin. Auch heute sieht es so aus, als würden trotz aller Veteuerungen die Anstrengungen der Diplomatie in Wirklichkeit weniger auf die Verhinderung des Ausbruchs, als auf die Lokalisierung des Krieges gerichtet werden.

Und die letzten einlaufenden Nachrichten verstärken noch die pessimistische Beurteilung der Lage. Schon sollen bulgarische Truppen die Grenze überschritten haben und der bulgarische Ministerpräsident erklärt den Krieg für unvermeidlich. Noch werden die Nachrichten von der offiziellen bulgarischen Depeschagentur demontiert. Aber dieses Dementi kann auch bloß zur Verschleierung der Truppenbewegungen dienen.

### Bulgarische Grenzüberschreitungen?

**Frankfurt a. M., 4. Oktober.** Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Nach einer offiziellen Mitteilung haben bulgarische Soldaten im Norden von Rize die türkische Grenze überschritten. Man fragt sich nun, ob dieser Vorfall den Beginn der Feindseligkeiten bedeutet.

Bewahrheitet sich diese Meldung, so würde sie den Beginn der bulgarischen Offensiv gegen Adrianopel bedeuten. Ein halbamtliches Telegramm aus Sofia bezeichnet jedoch die Meldungen von Angriffen bulgarischer Truppen auf türkische Stellungen in den Distrikten Ruzik, Dschumbala und Kopsioz als vollkommen unbegründet.

### Ein serbisches Dementi.

**Belgrad, 4. Oktober.** (Meldung des Wiener I. I. Tel.-Corr.-Bureaus.) Die alarmierenden Meldungen über blutige Kämpfe zwischen serbischen und türkischen Truppen an der serbisch-türkischen Grenze entbehren jeder sachlichen Grundlage.

### Pessimistische Urteile.

**Bukarest, 4. Oktober.** Hier verlautet nach Mitteilungen aus Sofia, daß der französische Gesandte bei der bulgarischen Regierung interveniert habe, um die Demobilisierung zu erzielen. Geshow habe geantwortet, Bulgarien habe nichts unversucht gelassen, um einen Krieg zu vermeiden. Jetzt sei es zu spät, die bereits gebrachten Opfer seien zu groß, um zurückweichen zu können.

### Geringe Hoffnung.

**Wien, 4. Oktober.** Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel: Der Minister des Aeußeren Roradunghian erklärte beim Verlassen des Ministerrats, daß der Waffenstillstand mit Italien in einigen Tagen zu erhoffen sei. Dagegen seien alle Hoffnungen auf eine friedliche Lösung des Balkanproblems trotz aller Bemühungen der Mächte stark gesunken.

Dasselbe Blatt meldet weiter aus Konstantinopel: Der Minister des Aeußeren erhielt die Meldung, daß die Bulgaren in Warna gegen die dortigen Türken Ausschreitungen begaben und sie zwingen, statt des Fezes den Hut aufzusetzen. Der Muth wurde geschlagen, ein türkischer Händler schwer verletzt. In Kidos (Bulgarien) wurde ein mohammedanisches Dorf geplündert und vier Türken ermordet.

Der Postdienst nach Bulgarien ist eingestellt: alle Kabel sind überlastet. Die militärische Depeschensur ist so stark, daß die öffentliche Meinung der Hauptstadt über die internationalen und provinziellen Vorgänge nur mangelhaft unterrichtet ist.

### Der türkische Oberbefehlshaber.

**London, 4. Oktober.** Das Reutersche Bureau meldet aus Konstantinopel: Kriegsmminister Kasim Pascha ist zum Oberbefehlshaber der türkischen Streitkräfte ernannt worden.

### Kriegsbegeisterung in der Türkei.

**Konstantinopel, 4. Oktober.** Gestern veranstalteten die Schüler der Universität und der hohen Schulen in der Aula der Universität eine Kundgebung für den Krieg. Sie begaben sich sodann mit Fahnen, von einer zahlreichen Menge begleitet, nach dem Kriegsministerium, sangen patriotische Lieder und riefen: Auf zum Krieg! Der Unterstaatssekretär des Krieges sprach ihnen seinen Dank aus und erklärte, die Regierung werde ihre Pflicht tun. Die Demonstranten durchzogen sodann die Straßen unter Hochrufen auf den Krieg. Vor den Zeitungsredaktionen machten sie Halt und kamen schließlich zum Palast. Der Sultan erschien am Fenster und dankte ihnen. Als sie den Dragomans der Botschaften und Gesandtschaften, die soeben im Palast aus Anlaß des Geburtstages des Sultans ihre Glückwünsche

ausgesprochen hatten, begegneten, riefen sie in französischer Sprache: Wir wollen Krieg. Der griechische Dragoman und der montenegrinische Geschäftsträger wurden mit den Aufen: Rieder mit Griechenland! — Rieder mit Montenegro! — empfangen. Am Abend lehrten die Demonstranten in voller Ordnung zurück, indem sie riefen: Rieder mit den Balkanstaaten!

### Die diplomatischen Verhandlungen.

**Paris, 4. Oktober.** In der heutigen Ministerrats-sitzung machte Ministerpräsident Poincaré Mitteilung von den Unterhaltungen, die er mit Esasonow über die Bedingungen gepflogen habe, unter denen Frankreich in voller Uebereinstimmung mit Rußland und den übrigen Großmächten in dem Versuche fortfährt, den Krieg zu verhindern, falls er doch ausbrechen sollte, auf den Balkan zu beschränken und auf jeden Fall den Status quo aufrechtzuerhalten.

Obwohl die Antwort Oesterreich-Ungarons auf den Vorschlag einer gemeinsamen Aktion bei den Balkanstaaten heute vormittag noch nicht bekannt war, scheint doch die Annahme desselben als sicher angesehen zu werden, da die Note, welche am Schluß des Ministerrats mitgeteilt wurde, die völlige Uebereinstimmung Rußlands, Frankreichs und der übrigen Großmächte in dieser Frage verifiziert.

### Oesterreichische Versicherungen.

**Wien, 4. Oktober.** An zuständigen Stelle wird auf Anfrage bestätigt, daß Oesterreich-Ungarn bereit sei, mit Rußland als der mit ihm am Balkan zunächst interessierten Macht gemeinsam alles aufzubieten, um den Frieden auf dem Balkan zu erhalten.

### Keine Aenderung für Kreta.

**Konstantinopel, 4. Oktober.** „Sabah“ meldet aus Athen, die Gesandten Englands, Frankreichs und Rußlands hätten dem Ministerratspräsidenten Venizelos eröffnet, daß ihre Regierungen dem Versuch, den Status quo auf Kreta zu stören, energisch entgegentreten würden.

### Die Bilanz des Tripolis-Krieges.

Aus Rom wird uns geschrieben:

Am 29. September war ein Jahr vergangen, seit die italienische Regierung den Mächten mitteilte, daß sie sich im Kriegs-zustande mit der Türkei befände und gezwungen sähe, die Waffen zu zerbrechen, um den Zweck der Befreiung Tripolitaniens und der Cyrenaika zu erreichen. Zwölf volle Monate sind also verlossen, seit der berühmte Militärspaziergang begann, der in kürzester Frist dahin führen sollte, Italien um zwei Kolonien zu bereichern, die einige auf Kosten des Banco di Roma reisende Journalisten als ein indisches Paradies geschildert hatten. Dieselben Gewährsmänner, die Ägypten als das Land geschildert hatten, wo Milch und Honig fließt, wußten auch davon, daß die Araber die italienischen Truppen mit offenen Armen erwarteten, und daß die Türkei bei dem bloßen Anblick der italienischen Machtentfaltung zusammenbrechen und um Frieden flehen würde. All diese schönen Dinge wußte man vor einem Jahre, und erst ganz allmählich sind sie aus dem Bewußtsein wieder verschwunden: vom Wüstenland verdeckt, oder durch Blut und Tränen weggewaschen.

Anfangs ging alles gut, sogar das wahnsinnige Unterfangen, 1200 Matrosen in Tripolis auszuschießen und mit dieser ganz unzulänglichen Macht das Ruder des eigentlichen Operationsheeres sechs Tage hindurch abzumachen. Der an Frevel grenzende Leichtsinns glückte, und als ein Teil des Operationsheeres sich am 11. Oktober in Tripolis einschiffte, schien den Nationalisten, die von der weltgeschichtlichen Wacht des Redaktionstischen Ausschau hielten, der größte Teil der Arbeit geschehen: Tripolitaniens war erobert! Die Informatoren des Banco di Roma hatten recht behalten.

In den wohlfeilen Siegesjubel tönte die schreckliche Nachricht des Ueberfalls von Scharaschatt. Die Araber, die die italienischen Truppen mit offenen Armen hätten aufnehmen sollen, überfielen sie aus dem Hinterhalt und töteten Hunderte von ihnen. Der Krieg hatte die Bestie im Menschen entfesselt: dem Blutvergießen folgte Blutvergießen, der Gewalt und Roheit folgten Gewalt und Roheit. Grauenhaft wie der Ueberfall, in dem 600 italienische Soldaten den Tod fanden, war die sogenannte „Säuberung der Oase“. Was vor den Flintenlauf kam, wurde niedergeschossen, gleichgültig, ob Weib, Kind oder Greis. Was Eisen und Feuer vernichten konnten, wurde vernichtet: Palmen und Delbäume wurden zerstört, der Garten von Tripolis zur Wüste gemacht. Ueber 3000 menschliche Leichen hielt die europäische Kultur ihren Einzug.

Solange man das Unternehmen im Lichte der vom Banco di Roma gelieferten Informationen ansah, hatte man geglaubt, mit einem Expeditionskorps von 20.000 Mann auskommen zu können. Nach Scharaschatt wurde ein neuer Jahrgang unter die Waffen gerufen, weil man einsah, daß das Expeditionskorps auf mindestens 100.000 Mann erhöht werden mußte. Am 8. November wurde der neue Jahrgang aufgeboden, und am 5. fanden die Herren vom grünen Tisch, daß Tripolitaniens erobert war und ließen das Annelationsdekret von Stapel. Damals hielten sich die Truppen Italiens an der Küste nur, weil sie die Kanonen der italienischen Flotte vom Meere aus deckten.

Der Dezember brachte die „Ausübung der Justiz nach dem Landesbrauche“: das kulturbringende Italien errichtete die berühmten 14 Galgen auf dem Brotstapel. Nach der Bürgerlichen

„Stampa“ wurden über 1000 Menschen durch den Strang hingerichtet. Im Vaterlande blühte derweilen der Patriotismus von der Kugel herab bis in die Nachtcafés. Und die Submissionsunternehmer nahmen nach der idealen Seite des Krieges, dem Symbol Scharfschalt und die Galgen waren, auch dessen praktische Seite mit und bestaunten den Staat bei den Lebensmittellieferungen für die Truppen in patriotischer Hingabe um mehr als 4 Millionen Lire. Und der Banco di Roma sorgte dafür, die Unkosten wieder einzubringen, die ihm die Studienreisen der Journalisten verursacht hatten. Das Geld, das für rote Brillengläser ausgegeben worden war, kam wieder ein durch Lieferung von Kamelen und Verkauf von schlechtem Mehl. Die, die den Krieg vorbereitet und gewünscht hatten, kamen langsam, aber sicher auf ihre Rechnung.

Inzwischen kam auch der Tod auf die seine. Auf Grund der offiziellen Schlachtberichte, die höher hinter den Tatsachen zurückblieben, hat der „Avanti“ berechnet, daß 1403 Soldaten und Offiziere den Tod fanden und 2558 verwundet wurden. Die nachträglich im Hospital Gestorbenen sind in dieser Liste nicht mit einbezogen. Aber wie bei allen Kolonialkriegen haben auch in Libyen die Waffen schonender gehaust als die Seuchen. Es fehlt jede offizielle Statistik über die Zahl der in Afrika und in der Heimat an Cholera, Typhus, Malaria und Ruhr Geschwunden. Vielleicht wird eine offizielle Veröffentlichung über diese Opfer des Krieges Jahre auf sich warten lassen. Einweilen hat der „Avanti“ sich der großen Mühe unterzogen, eine genaue und belegte Statistik aller Lazarettkassen und ihrer traurigen Frucht zusammenzustellen. Man kommt dabei zu dem schreckenerregenden Ergebnis, daß vom 31. Oktober 1911 bis zum 22. September 1912 insgesamt in den italienischen Häfen 17429 Kranke oder verwundete Soldaten ausgeführt wurden. Tut man ein und zum anderen, so ergibt sich, daß über 20 000 Mann des Okkupationsheeres durch Krankheit und Verwundungen kampfunfähig wurden. Dazu kommen 600 Verschollene und 1403 Tote. Ein trauriger Militärsparagang!

Und die Kosten des Krieges? Dem offiziellen „Popolo Romano“ zufolge hat man 403 Millionen ausgegeben, und der italienische Staat soll in der Lage sein, weitere 388 Millionen flüssig zu machen, ohne zu außerordentlichen Maßnahmen zu greifen. In nichtoffiziellen Kreisen glaubt man, daß nur durch unglaubliche Rechnungskünste der Ansehen erweckt wurde, als ob man den Anforderungen des Krieges mit den ordentlichen Mitteln des Budgets Front mache. Wie dem auch sei, so bleibt die Zahl der Millionen, die das offizielle Blatt angibt, weit hinter den wirklichen Kosten zurück. Man denke an die Erschöpfung der Depots und der Arsenale von Meer und Marine, an die Abnutzung der Kanonen und Dampffessel der großen Panzerschiffe, deren Erneuerung viele Millionen erfordern wird. Man halte sich die noch Millionen zählende Gütgaben vor Augen, die die Schiffahrtsgesellschaften für den Truppentransport bei der Regierung haben. Der „Avanti“ berechnet die Kriegsausgaben auf über 800 Millionen, aber auch in dieser Zahl erschöpft sich keineswegs die Summe des wirtschaftlichen Unheils. Daß es trotz der ungeheuren Anstrengung der italienischen Emissionen nicht gelungen ist, die italienische Kasse zu halten — die 3½ Proz. Konsols sind von 103 auf 97 gefallen — ist auch bei weitem nicht der schärfste Ausdruck der vom Lande erlittenen finanziellen Einbuße. Diesen findet man in der durch den Krieg veranlassenen Wirtschaftskrise. Als der Krieg begann, ging die italienische Industrie gerade langsam aus einer der periodischen Krisen des kapitalistischen Regimes hervor: die Textilindustrie und die Metallindustrie litten schon an, sich wieder aufzurichten. Besonders für die Textilindustrie war der Krieg mit seinem Verschluß der orientalischen Märkte verhängnisvoll. Heute beschäftigt die norditalienische Textilindustrie kaum ein Drittel der Arbeiter, deren sie in Zeiten normaler Produktion bedarf. Dazu kommt in Süditalien eine geradezu bedrückende Krise des kleinen und mittleren Handels durch das Verfallen des Kredits. Gleich nach Beginn des Krieges wurde das Kapital lahmgelegt und der Kredit teuer. Die kleinen Firmen fanden überhaupt keinen Kredit mehr, und ihr Sturz zog in zahlreichen Fällen die mittleren und großen Unternehmungen nach sich. Eine Peinlichkeit war in Neapel die Zahl der angemeldeten kleinen Konkurse gegenüber dem Vorjahr verdreifacht. Wenn 100 000 Mann unter den Waffen stehen, die sonst in der landwirtschaftlichen oder industriellen Produktion tätig waren, macht sich das natürlich in der nationalen Produktion geltend, und der Rückschlag auf den Konsum kann nicht ausbleiben. Die Familien, die ihren Ernährer oder einen Mitverdiener im Felde hatten, mußten notwendig ihren Verbrauch einschränken, und die kümmerlichen Unterstützungen, die das Kriegsministerium gab, änderten wenig an dieser Notwendigkeit. So ist die wirtschaftliche Folge des Krieges für Italien zunächst ein Rückgang der nationalen Produktion und eine ungeheure Arbeitslosigkeit. Der Proletariat, der von hoher Politik nicht versteht, zieht das Fazit der Situation für seinen Spezialfall, schreit sein Unheil und wundert aus, um in Nord- und Südamerika seine Arbeit feilzubieten. Eine recht brutale Sprache werden die Statistiken des „glorreichen Krieges“ reden, wenn sie erst zahlenmäßig darüber berichten müssen, wieviel Italiener in fremdem Lande ihr Brot suchen mußten, während die Blüte der italienischen Jugend Gesundheit und Leben daran setzte, um einen unfruchtbaren Küstenstreich zu erobern. Vielleicht wird die Statistik zeigen, daß das Kriegsjahr mehr Italiener als Araber um ihr Vaterland gebracht hat!

Und mit all den ungeheuren Opfern hat man bis jetzt nichts anderes erreicht, als die Besetzung der hauptsächlichsten festen Punkte der nordafrikanischen Küste. Die Karawanenstrafen, auf denen der Waffen- und Munitionstransport nach Tripolis erfolgte, sind nach wie vor offen, und die Besetzung von Misrata hat der Waffenzufuhr vom Osten her keinerlei Riegel vorgeschoben. Obwohl der Feind Duzende von Walen als völlig zerstört und aufgegeben gemeldet wurde, ist er noch immer zahlreich und kampftüchtig. Nach italienischen Berichten wären insgesamt 14 800 Türken und Araber in den bisherigen Schlachten gefallen; trotzdem standen nach in diesen Tagen den Italienern in Ganzur 14 000 Mann gegenüber. Die Araber scheinen also wie der Feind immer wieder aus ihrer Asche zu erstehen. Und dabei spricht man weiter von der Notwendigkeit des Vormarsches ins Innere, wobei man bis Gedames, also bis 400 Kilometer südwärts, vordringen will, nachdem man in einem Jahre unter der Bedeckung der Geschütze der Panzerschiffe und unter Proviandierung von der See aus volle 17 Kilometer weit ins Innere zu dringen vermochte. Man bedenke, daß der Vormarsch ins Innere auch nach dem Friedensschluß nicht unterbleiben, der Kolonialkrieg weiter fortzuauern und auf Monate und Jahre hinaus weitere Opfer an Gut und Blut fordern wird. In der Tat hat man gerade am Jahresstag des Beginnes des Krieges mehrere Wassergattungen eines neuen Jahresanges, im ganzen 86 000 Mann, einberufen und gleichzeitig 25 000 nach Nordafrika in See gehen lassen.

Das sozialistische Proletariat hat zu Beginn des Krieges gezeigt, wie es über ihn dachte. Die große Klasse der unterworfenen Mitarbeiter folgte damals dem Kurzweg der Nationalisten: man erwartete alles von Tripolis, nationalen Ruhm, internationalen Einfluß, moralisches Prestige und wirtschaftliche Blüte. Inzwischen kehrt es mit dem internationalen Einfluß so, daß die Ententemächte

sich enger zusammengeschlossen haben und Italien im Mittelmeer eine Flotte entgegenstellen, die am Vorabend der Erneuerung des Dreibundes fast die Gestalt einer Drohung annimmt. Der Zuwachs an internationalem Einfluß stellt sich, in der Nähe besetzen, als die Notwendigkeit heraus, zwischen Dreibund und Ententemächten zu wählen und im einen wie im anderen Falle die Ausgaben für Meer und Marine gewaltig zu erhöhen. Das moralische Prestige, das der Krieg gebracht hat, trägt an der Seite die Schandmale aller früheren Kolonialkriege: den Galgen, Nothel und Grausamkeit. Was die wirtschaftliche Blüte betrifft und das schöne Ideal der sozialistischen Landarbeiter, die sich schon als freie Männer auf freiem Grunde, in Palmen- und Olivenhainen saßen, so stellt sich heraus, daß nur durch gewaltige Bewässerungsanlagen und Straßenbauten die Fruchtbarkeit Äbiens überhaupt erschlossen werden könnte. Man erinnert daran, daß die Tyrenaisa eine Kornkammer Roms war und vergißt, daß Sardinien die Kornkammer des Meeres genannt wurde und man in ihr hätte Bewässerungsanlagen und Straßen zusammen lassen können, ohne den Boden erst mit dem Urte italienischer Soldaten düngen zu müssen. Freilich hatte der Banco di Roma in Sardinien nicht mehr für als 10 Millionen Grund und Boden angekauft.

So ist der Krieg zu Ende: er brachte Sorgen und Tränen für viele Tausende, blinde Zerstörung von Leben, Gesundheit und Reichtum. Der Teil des italienischen Volkes, der zu Anfang des Krieges jubelte, jubelt heut nicht mehr, sondern senkt sorgenvoll und ergrimmt das Haupt. Heut sieht wohl das ganze Proletariat ein, daß es nicht nationale, sondern Klasseninteressen waren, für die seine Söhne in den Krieg ziehen mußten. Heut sieht es ein, daß Tapferkeit und Opfer einen Raubkrieg nicht rechtfertigen können. In der harten Lehre der Tatsachen hat es viel gelernt. Wenn es viel verloren hat, so liegt doch eine Verheißung darin, daß es anfangt, auch die Geduld zu verlieren.

## Agrarische Diktatur.

Die Stellungnahme des junkerlichen Preußens scheint nun auch auf die süddeutschen Staaten ungünstig einzuwirken. Offenbar will oder muß man sich der agrarischen Diktatur Preußens beugen. Bisher hatten sich außer den drei Hansestädten und mehreren mitteldeutschen Bundesstaaten auch Bayern, Baden, Württemberg und Elsaß-Lothringen durch ihre Minister oder offizielle Organe für die Abänderung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes ausgesprochen. Nach neueren Meldungen scheint Elsaß-Lothringen nicht mehr die Absicht zu haben, im Bundesrat für diese unerlässliche Forderung zu stimmen. In der württembergischen Zweiten Kammer hat nun der Minister des Innern Dr. von Bischof auf die Anfrage unserer Genossen, ob die Regierung für die Aufhebung des § 12 und der Vieh-, Fleisch- und Futtermittelsteuern eintreten werde, im Namen des Ministeriums eine Erklärung folgenden Inhalts abgegeben: Die Regierung erkennt an, daß durch Beseitigung des § 12 die Möglichkeit wirksamer Bekämpfung der allseitig schmerzhaft empfundenen und beklagten Fleischsteuerung geschaffen würde. Die württembergische Regierung glaubt auch, daß eine solche in den bezeichneten Scharren sich haltende und ausgenutzte Ermächtigung mit dem allgemeinen nationalen und volkswirtschaftlichen Interesse unserer einheimischen Vieh- und Fleischproduktion in möglichst weitem Umfange leistungsfähig für die Deckung des einheimischen Fleischbedarfs zu erhalten, vereinbar wäre. Die württembergische Regierung hat denn auch diesen Standpunkt in bestimmter Weise bei den maßgebenden Stellen in Berlin zum Ausdruck gebracht. Nachdem nun aber die Reichsregierung und Preußen unter entschiedener Ablehnung einer Abänderung des § 12 andere, bei entsprechender Ausnutzung sicherlich auch für uns wertvolle Maßnahmen zur Verringerung der Fleischsteuerung beschlossen oder für zulässig erklärt hat, scheint es der württembergischen Regierung aus sachlichen und politischen Gründen geboten, erst einmal die Wirkungen dieser Maßnahme, die sich ja bald zeigen müssen, abzuwarten und ihr weiteres Verhalten, also insbesondere die etwaige Stellung eines auf eine reichsgesetzliche Aufhebung oder Abänderung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes gerichteten Antrag beim Bundesrat von den mit den jetzt zugelassenen Erleichterungen gemachten Erfordernissen abhängig zu machen. Die württembergische Regierung wird also im jetzigen Zeitpunkt für die Aufhebung der im § 12 des Fleischbeschaugesetzes enthaltenen Beschränkungen der Fleischimportation im Bundesrat nicht eintreten.

Also, die württembergische Regierung weiß, daß eine wirksame Bekämpfung der Steuerung nur durch Aufhebung des § 12 möglich ist; aus Rücksicht auf Preußen tritt sie aber dennoch nicht im Bundesrat für diese ihr unerlässlich erscheinende Maßregel ein. Bei einer so eminent wichtigen Frage, deren Beantwortung über die Volksgesundheit entscheidet, kann es gar keine anderen als sachlichen Gründe geben und die sprechen für Aufhebung des § 12. Ein so scharfliches Zurückweichen vor der preussischen Regierung ist sicher nicht geeignet, das Ansehen des württembergischen Ministeriums im eigenen Lande zu heben. Zum mindesten hätte die württembergische Regierung abwarten müssen, ob ihre Anschauung nicht im Bundesrat die Mehrheit erhält. So erwartet sie sich nicht den Vorwurf, die Interessen der eigenen Bürger zugunsten norddeutscher Junker vernachlässigt zu haben. Im ganzen Reich wird diese freiwillige Unterwerfung wider besseres Wissen höchstes Bestreben erregen. Von neuem zeigt sich aber auch, welches Demnits für jede zweckmäßige Maßregel das agrarische verfeindete Preußen ist. Gegen die Junker muß sich der Sturm des betrogenen Volkes in erster Linie wenden.

### Berlin erhält russisches Fleisch.

Der Magistrat der Stadt Berlin hat, zugleich namens der Vorortgemeinden, größere Fleischlieferungen in Russland in Auftrag gegeben, welche voraussichtlich in der nächsten Woche beginnen werden. Es handelt sich um frisches Schweine- und Rindfleisch.

### Charlottenburger Maßnahmen.

Die Deputation gegen die Lebensmittelsteuerung und der Magistrat haben sich von neuem mit der Steuerungsfrage beschäftigt. Wenn man auch die von der Regierung getroffenen Maßnahmen keineswegs als ausreichend zur dauernden Abhilfe des Notstandes anerkennt, war man doch entschlossen, von den gebotenen Erleichterungen Gebrauch zu machen. Der Bezug des Fleisches soll gemeinsam mit Berlin erfolgen, das schon für die Vororte die entsprechenden Anträge bei dem Landwirtschaftsminister gestellt hat. Es soll auch in der gemeinsamen Steuerungsaktion der Groß-Berliner Gemeinden auf den Bezug größerer Mengen des strengen Hammelfleisches hingewirkt werden. Ferner hielt man die Einfuhr lebender Rinder und lebender Schweine aus Russland und die Einrichtung von Untersuchungsstationen und Schlachthäusern mit staatlich angestellten Tierärzten in

preussischen Grenzstädten, wie es bisher für Oberschlesien der Fall war — für dringend erforderlich. Zur Durchsicherung dieser Maßnahmen wird der Magistrat bei der Stadtverordnetenversammlung einen Kredit bis zu 100 000 Mark beantragen. Ein allein ausreichendes Mittel zur Verringerung auch einer nur vorübergehenden Fleischnot haben die Deputation und der Magistrat in der Herabsetzung der Zölle für lebendes Vieh und Fleisch und in der Abänderung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes zur Ermöglichung der Einfuhr von Gefrierfleisch. Es soll bei der Staatregierung darauf hingewirkt werden, daß nach dem Fleisch produzierenden Ländern auf Kosten der Städte von der Regierung zu ernennende Sachverständige entsandt werden, die eine amtliche Untersuchung des nach Deutschland zu versendenden Schlachtwiehs vor und nach der Schlachtung vornehmen sollen.

### Billiges Brot und Fleisch — in der Schweiz.

Immer schärfer zeigt sich der Unterschied in den Preisen für die notwendigen Lebensmittel zwischen der Schweiz und Deutschland. In der badischen Stadt Konstanz kostet ein Kilogramm Weizenbrot 8 Pf., Schwarzbrot 30 Pf., ein Kilogramm Mehl 46 Pf. Dagegen läuft man in dem nur eine halbe Stunde von Konstanz entfernten schweizerischen Orte Emshofen das feinste Mehl für 38 Pf. pro Kilogramm, sogenanntes Fürstentmehl zu 86 Pf., Spezialmehl zu 35 Pf. und Weizenmehl zu 32 Pf. das Kilogramm. Schweizer Weizenbrot kostet 25 Pf., Haushrot 24 Pf., Schwarzbrot 23 Pf. und Roggenbrot 21 Pf. pro 2 Pfund, also eine Preisdifferenz von 7—9 Pf. beim Brot, bis zu 14 Pf. beim Mehl.

Konstanz liegt es mit dem Fleisch. Man kauft z. B. in dem gleichen Emshofen prima frisch geschlachtetes Ochsenfleisch für 80 Pf. das Pfund, argentinisches Gefrierfleisch für 75 Pf., Hammelfleisch für 80 Pf., in Konstanz bezahlt man für Ochsenfleisch 95 Pf., Kalbfleisch 1,00 R., Schweinefleisch 1 R. In Emshofen ist wegen des starken Andranges der Lonstanger Bevölkerung eine Fleischhalle neu errichtet worden. Sie ist täglich förmlich umlagert.

### Frachtermäßigungen für Fleisch, Vieh und Futtermittel.

Die preussische Eisenbahnverwaltung hat jetzt die näheren, am 10. Oktober in Kraft tretenden Bestimmungen über die von der preussischen Regierung angeordneten Frachtermäßigungen bekanntgegeben.

Der Ausnahmetarif für frisches Fleisch bringt eine weitere Ermäßigung der Bagatellfrachtsätze gegenüber dem schon bestehenden Ausnahmetarif für Fleisch von frisch geschlachtetem Vieh.

Der Frachtnachlaß für Schlachtwiehe sowie die besondere Ermäßigung von 20 Proz. auf die Fracht für frisches Fleisch, die für Gemeindefürsorge, vorgeben ist, wird gemäßigt für Sendungen an Gemeindebehörden, gemeinnützige Organisationen und gewerbliche Unternehmer gegen Abgabe von Erklärungen, aus denen hervorgeht, daß die Sendungen in Ausübung gemeinnütziger Tätigkeit abgegeben werden an Verbraucher, Angestellte und Fleischer zum Verkauf zu Preisen, die unter behördlicher Mitwirkung festgesetzt sind.

Der Ausnahmetarif für Gerste und Weis wird für die zu Futtermitteln bestimmten, auch geschroteten Sendungen (eigentlich bei der Abfertigung gewährt, wenn der Frachtbrief in der Inhaltsangabe den Zulag enthält: „Zum Verbrauch als Futtermittel im Inlande. Den Frachtnachlaß gegenüber der gewöhnlichen Fracht erhält der Verbraucher.“ Andersfalls muß die Frachtermäßigung im Erhaltungswege beantragt werden. Die Frachtberechnung erfolgt zu den Frachten des Spezialtarifs III (10 Tonnen) und des Spezialtarifs II (5 Tonnen).

Ueber die Höhe der ermäßigten Frachten, die sonstigen Anwendungsbedingungen, insbesondere über den Wortlaut der abzugebenden Erklärungen erteilt das Verkehrsreferat der Handelskammer zu Berlin, Universitätsstr. 15, Auskunft.

### Das Agrarierblatt und die Steuerung.

Amten-Verteils „Deutsche Tageszeitung“ ist von den Maßnahmen gegen die Fleischnot nach wie vor nicht erbaut. Gegenüber der Meldung, mehrere deutsche Bundesregierungen werden demnächst im Bundesrat den Antrag auf Änderung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes stellen, ist das Blatt völlig niedergeschlagen. Es bezeichnet diesen Gedanken als völlig undurchführbar. Um von einer Abänderung des § 12 abzuhalten, bringt das Blatt die Meldung, in der Schweiz herrsche die Maul- und Klauenseuche nach wie vor in bedrohlichem Maße. In der vergangenen Woche seien in sechs Kantonen insgesamt 82 Ställe mit 200 Stück Großvieh von der Seuche neu neuem betroffen worden. — Als ob in Deutschland nicht auch die Seuche herrichte!

### Der „Lokal-Anzeiger“ als Schrittmacher der Junker.

Schon wieder leistet das Oberorgan den Agrariern freiwillige Vorkampfdienste. In einer auffälligen Notiz „Die Fleischsteuerung eine internationale Erscheinung“ bringt es Zahlen über die Fleischpreise in außerdeutschen Hauptstädten. Die Zahlen für Berlin oder irgend eine deutsche Stadt fehlen vollkommen. Sie würden sofort zeigen, daß Deutschland die höchsten absoluten Fleischpreise und auch die höchste Preissteigerung aufweist. Verhöhnung ist ebenso schlimm wie Verbrechen!

### Obstruktion der Fleischer.

In Warmen, wo die Stadt 20 000 R. bewilligt hatte, um den Bezug von frischem Fleisch aus Holland zu ermöglichen, weigert sich die Fleischerinnung, den Verkauf zu übernehmen, trotzdem dem Fleischer zugestimmt war, daß sie pro Pfund 10 Pf. verdienen sollten. Jetzt hat die Stadt den Verkauf in eigener Regie übernommen und zunächst drei kommunale Fleischmärkte eingerichtet, die schon am Freitag in Funktion treten werden.

Die Stadt Dortmund und wird nunmehr, da die Verhandlungen mit den Metzger gescheitert sind, selbst den Verkauf von Fleisch in einer städtischen Verkaufsstelle in eigene Regie nehmen. Es sind zunächst zur Schlachtung 22 Kühe erworben. Am Freitag wird mit dem Verkauf begonnen. Das Fleisch soll zu einem Einheitspreise von 80 Pf. das Pfund abgegeben werden. Die Metzger fordern noch 90 Pf. und mehr.

### Städtische Maßnahmen.

Der Steuerungskommission in Eisen ist es gelungen, in Dänemark und Schweden einen Vertrag über Lieferung von wöchentlich je 18 vollwertigen Rindern abzuschließen. Das Fleisch davon (8000 bis 10 000 Pfund) wird für 75 Pf. frei Eisen geliefert. Der Verkauf ist von der Metzgerinnung übernommen worden, wofür folgende Preise festgesetzt sind: Filet 1,90 R. (sowit 1,50—1,60), Rostbraten 20 (110—120), Bauchfleisch 76 (90—98), alles übrige Fleisch 80 Pf. (95—100). Außerdem will die Stadtverordnetenverwaltung lebendes Vieh aus Holland einführen, da die erforderlichen Anlagen auf dem städtischen Schlachthof vorhanden sind.

Die Braunschweiger Stadtverordnetenversammlung beschloß auf Antrag der Sozialdemokraten, städtische Einrichtungen zur Verbringung der Einwohner mit Lebensmitteln einzurichten, ausländisches Fleisch und lebendes Vieh anzukaufen und das Fleisch zum Selbstkostenpreise den Fleischermeistern zu übergeben. Diese sollen das Fleisch zu einem in Gemeinschaft mit dem Magistrat festgelegten Preise wieder verkaufen. Weigern sich die Fleischer, den Verkauf zu möglichen Preisen zu übernehmen, so soll der Verkauf durch die Stadt selbst erfolgen. Weiter sollen sofort Viehmärkte eingerichtet werden, die alle 14 Tage stattfinden haben. Braunschweig hat noch keinen Viehhof, der jedoch auf das Verdrängen unserer Genossen schon jetzt gebaut werden soll, da das Pfund Fleisch bei dem Viehkauf in Braunschweig um 5—8 Pf. teurer ist, als in den benachbarten Städten Hildesheim, Hannover und Magdeburg, die

sich mit Viehhöfen versehen haben. — Ein Antrag unserer Genossen, Schweinegülden auf den Viehgeländern einzurichten, wurde dem Magistrat zur Erwägung überwiesen.

In Duisburg wurde am 2. d. Mts. zum zweiten Male von einer Anzahl Fleischler das von der Stadt aus Länemark bezogene Fleisch verkauft. Das Fleisch gelangt auf einem Umwege über Köln mit einem Tag Verspätung an. Es soll deshalb in Zukunft holländisches Fleisch gekauft werden.

Auch die Stadt Hamborn beschloß, holländisches Fleisch einzukaufen.

## Die Bewegung unter den Bankangestellten.

Unter den Bankangestellten — derjenigen Schicht der Privatangestellten, die am schwersten für den gewerkschaftlichen Kampf zu haben sind — gärt es seit einiger Zeit gewaltig. Ein großer Teil der Bankangestellten ist mit der Art, wie in dem größten der bestehenden Bankbeamtenvereine — dem Verein der deutschen Bankbeamten — die Interessen der Mitglieder vertreten werden, unzufrieden.

Der äußere Anlaß zu dieser Gärung ist interessant genug, um hier kurz wiedergegeben zu werden. Der Deutsche Bankbeamten-Verein befaßt sich nicht nur mit der Organisation der in Deutschland angelegten Bankbeamten, sondern er gründet auch „nationalen“ Zweigen auch im Auslande Ortsgruppen. Eine solche Ortsgruppe verfuhr der Bankbeamten-Verein auch in Innsbruck zu gründen, und zwar wollte er einen Vertrauensmann der österreichischen Bankangestelltenorganisation — die auf gewerkschaftlicher Grundlage aufgebaut ist — bezeichnen, „nebenbei“ noch für den deutschen Verband tätig zu sein und für dessen gelbe Taktik Stimmung zu machen, was einer direkten Aufforderung zum Verrat an der Organisation, der er angehört, bedeutet.

Mit Recht wehrte sich der österreichische Bankbeamtenverband gegen diesen Eingriff und schritt zu einer energischen Abwehr. Die Österreicher benutzten die Gelegenheit, um gleichzeitig in ihrem Organ — das man allen Mitgliedern des deutschen Vereins zufandte — die Unterschiede in der Taktik in den Organisationen der beiden Länder aufzudecken und gleichzeitig darzulegen, um wieviel größer die Fortschritte sind, die eine auf gewerkschaftlicher Grundlage aufgebaute Organisation erzielt gegenüber einer Organisation, die große Zuspaltungen von den Bankdirektionen bezieht und deren Leitung jeden Kampf gegen die Arbeitgeber verächtlich. Diese Aufklärungsschrift schlug unter den deutschen Bankbeamten ein. In dem Organ des gelben Deutschen Bankbeamten-Vereins fand man als Antwort nur ein klägliches Gewinsel über die bösen Ausländer, die den heiligen Gedanken der gewerkschaftlichen Organisation in die Reihen der bisher so braven Bankbeamten getragen hätten. Doch alles Wohlgerah über die bösen Ausländer — in das übrigens auch Herr Georg Verharb der frühere Sozialdemokrat, einstimmte — half nichts. Die Auffassung der Österreicher war nur der letzte Anstoß, um die Unzufriedenheit, die in den Reihen der Bankbeamten gegen ihre Vereinstaktik schon seit langem herrscht, ihrem Höhepunkt zuzuführen. Eine Opposition im Rahmen des Vereines ist nicht möglich da jedes oppositionelle Mitglied fürchten muß, bei seiner Bankdirektion denunziert zu werden und damit seiner Stellung verlustig zu gehen. Und so kam es zu einer Neugründung, festsitzend: „Allgemeiner Verband der deutschen Bankbeamten“. Die junge Organisation — sie besteht noch nicht einen Monat — hat sich vorgenommen, den Kampf auf rein gewerkschaftlicher Grundlage zu führen. Von einer organisatorischen Verbindung mit dem Zentralverband der Handlungsgehilfen will man jedoch nichts wissen.

Den Bankdirektoren war diese Gründung sehr unbequem, um so mehr, als es dem neuen Verbände gleich in den ersten Wochen seines Bestehens gelang, über 4000 Mitglieder zu werben. Die Allgemeine Deutsche Kreditbank in Leipzig kündigte kurzweg drei Angestellte. Als Grund wurde angegeben, sie hätten in und außerhalb des Betriebes für den neuen Verband agitiert.

Die Maßregelung veranlaßte den Allgemeinen Verband, zu Donnerstagsabend nach der Brauerlei Friedrichshagen eine Versammlung einzuberufen, die den großen Saal sowie die Galerien vollständig füllte. Die Versammlungsleitung hatte alle Fraktionen eingeladen. Vertreten war jedoch nur die sozialdemokratische Fraktion, von der Genossen Bauer, Bernstein, Haase, Scheide-mann und Robert Schmidt anwesend waren.

Nachdem durch die Referenten das Vorgehen der Allgemeinen Kreditbank einer scharfen Beurteilung unterzogen war, ergriffen die Genossen Haase und Robert Schmidt das Wort, um die Erklärung abzugeben, daß die Sozialdemokratie wie bisher auch in Zukunft für die Interessen aller Arbeitnehmer eintritt und nicht nur alles tun werde, um das Koalitionsrecht vor Angriffen zu schützen, sondern auch dessen weiteren Ausbau zu bewirken. Nachdem noch eine Reihe anderer Redner gesprochen hatte, wurde unter großem Jubel folgende Resolution angenommen:

„Die vom Allgemeinen Verband der deutschen Bankbeamten einberufene, von dreitausend Bankbeamten Groß-Berlins besuchte Versammlung protestiert einmütig dagegen, daß die Allgemeine Deutsche Kreditbank in Leipzig drei Bankbeamte wegen ihrer Zugehörigkeit zum Allgemeinen Verband gemahnt hat. Sie protestiert gegen die Vergewaltigung der Persönlichkeitsrechte der Bankbeamten und weist den brutalen Eingriff in das jedem deutschen Staatsbürger gesetzlich gewährleistete Recht der freien Koalition mit Entrüstung zurück. Die Versammlung ruft die gesamte Arbeitnehmererschaft zur Verteidigung ihres heiligsten Rechtes auf und fordert dringend wirksamen gesetzlichen Schutz des Koalitionsrechtes sowie dessen zeitgemäßen Ausbau.“

Von einem Teilnehmer der Versammlung erhalten wir ferner folgende interessante Betrachtungen über die Verhandlung:

Maßregelungen von Angestellten sind nichts Neues, von Ober-schleichen bis Gertrude und darüber hinaus eine statische Reibe. Was diesem Fall immerhin eine gewisse Sonderbedeutung gibt, ist das „loyale“ Wänlehen, das die Direktoren der Allgemeinen Deutschen Kreditbank ihrem Vorgehen umhängen. Hier handeln gewichtige Finanziers, vorsichtige Redner, nicht jene grob-brutalen Grundbesitzer Ober-schleichen und Westfalen. In Siertrade hieß es: „Innerhalb zwölf Stunden entscheidet Euch, was Ihr vorzieht: Eure Organisation oder Eure Stellung. Wenn sich für keinen Verband erklärt, hat sofort seine Sachen zu packen.“ In Leipzig sagte der Herr Bankdirektor: „Ich entlasse nicht, ich kündige bloß; ich kündige sogar schon heute zum ersten Januar, abgleich ich es nicht nötig hätte und noch ganze sechs Wochen warten könnte; aber Ihr soll reichlich Zeit haben, Euch nach einer anderen Stellung umzusehen. Ihr soll auch alle ein gutes Zeugnis haben. Gott, wie sind ja nicht so! Gewiß, Eure Agitation für den neuen Verband dusden wir nicht. Wir erklären ganz offen, die Kündigung erfolgt trotzdem. Aber wir maßregeln in einer Form, die durchaus fair und anständig ist.“

Allerdings, nur daß man dabei nicht den Nachdruck auf die Einhaltung einer dreimonatlichen Kündigungsfrist und das gute

Zeugnis legen soll, sondern auf die Offenheit, mit der man den Grund der Kündigung offenbare. Hätte man den Mund gehalten, dann — ja, dann hätte die junge Organisation keine Protestversammlung berufen, nicht Entrüstung und Begeisterung entfachen und neue Mitglieder werben können. Wer hätte dann nachweisen wollen, daß diese Kündigungen — Kündigungen, wie sie tagtäglich vorkommen — in solch engem Zusammenhang mit der Zugehörigkeit zu dem neuen Verbände ständen?! Wer hätte sie noch mit Bestimmtheit als Maßregelung brandmarken wollen? Aber hätten sie deshalb weniger einen Eingriff in die Persönlichkeitsrechte der Angestellten bedeutet?

Wer wollte leugnen, daß auch solche Maßregelungen vorkommen? Häufiger sogar als alle anderen! Und muß man nicht sagen, daß sie die allergerährlichsten sind — eben weil sie so still, so heimlich vor sich gehen, daß keiner sie richtig sassen und erkennen kann? Der Unternehmer tut ja nur, was sein „gutes Recht“ ist; er kündigt. Die Öffentlichkeit geht darüber hinweg. Der Entlassene muß die Kündigung einstecken und sehen, wie er sich weiterhilft.

Unser Koalitionsrecht hat viele Wunden und ist sehr verbesserungsbedürftig. Mit Recht wurde es in der erwähnten Versammlung scharf kritisiert. Aber angenommen auch wir hätten ein besseres Koalitionsrecht, das beste, das sich denken läßt — würde es die Maßregelung der Leipziger Bankdirektion unmöglich gemacht haben? Die einzige Wirkung wäre wohl gewesen, daß sich die Herren dorgelesen hätten, den Grund der Kündigung so offen angegeben. Sie hätten nicht die weißen, sondern die schwarzen Glasscheibenschuhe angezogen, um ihre unliebsamen Angestellten vor die Tür zu setzen — mit Einhaltung der Kündigungsfrist — rechtsgültig und loyal.

Soll die persönliche Freiheit der Arbeitnehmer wirklich gesichert werden, gesichert auch gegen Maßregelungen mit regelrecht vorheriger Kündigung, so ist es nötig, aus jenen Instanzen, die über das Schicksal des einzelnen Arbeitnehmers zu entscheiden haben, das einseitige organisationsfeindliche Interesse des privatkapitalistischen Unternehmers auszuschalten und den Willen der Gesamtheit aller Schaffenden und Wirkenden entscheiden zu lassen. Erst der Sozialismus ist imstande, dem einzelnen eine wirkliche, die denkbare größte Freiheit und Selbstständigkeit zu garantieren, — der demokratische Sozialismus, der jedem ein Mitbestimmungsrecht über die Organisation des Ganzen verleiht, das dem Rechte keines anderen nachsteht, da es eben für alle, die ihre Pflicht erfüllen, gleich ist.

Den Gedanken, daß letzten Endes erst der Sozialismus die Lösung des Problems bringen könne, sprach in der Versammlung keiner aus. Selbst wenn er diesem oder jenem Redner gekommen sein sollte, — man trug ihn nicht vor, da der neue Verband ja neutral ist und um alles nicht in den Versuch sozialistischer Tendenzen kommen möchte. — Es soll zugegeben werden, daß die Betonung einer solchen Neutralität zunächst der Werbearbeit einige Erfolge — vielleicht auch Scheinerfolge — bringen kann. Es ist selbstverständlich, daß nach der geschichtlichen Entwicklung und der Verschiedenartigkeit der Arbeitsgebiete in jedem Falle die Gewerkschaft von dem festen, organisatorischen Anschluß an eine bestimmte Partei dorecht frei bleiben muß. Nur das muß wieder und immer wieder betont werden und kann an Beispielen, wie den hier in Frage stehenden Maßregelungen, seine Illustration finden. — Die Konsequenz gewerkschaftlicher Arbeit weist auf den Sozialismus hin, und es ist nicht anders als naturgemäß, daß zwischen einer klar denkenden Gewerkschaftsleitung und der politischen Vertretung sozialistischer und demokratischer Ziele eine enge Fühlungsverbindung besteht. Ob Arbeiter- oder Angestelltenverbände, es gilt für beide gleich. Und wenn der neue Verein glaubt, sich darüber hinwegsetzen zu können, wenn er gerade um der politischen „Unabhängigkeit“ willen eine besondere Organisation neben dem freigewerkschaftlichen „Zentralverband für Handlungsgehilfen“ für nötig hielt, so muß es sein eigener Schaden werden.

Im übrigen: Auch schon die praktische Erfahrung dieses eines Abends mußte wieder lehren, daß ein freundschaftliches Verhältnis zwischen Gewerkschaft und Sozialdemokratie das Gebotene ist und daß andere Freundschaften dann, wenn es ernst wird, nur allzu schnell zerfallen. Alle Parteien waren zu der Kundgebung eingeladen, — erschienen waren aber nur, wenn man von Vertretern der unbedeutenden Demokratischen Vereinigung absieht, eine Anzahl Abgeordneter der Sozialdemokratie. In geradzupfeinlicher Form hatte insbesondere die Fortschrittliche Volkspartei gekniffen. Herr Weinbauer hatte kommen wollen, aber gekommen war er nicht, sondern statt seiner nur ein Brief. Immerhin war auch dieser charakteristisch genug. Herr Weinbauer versichert darin, seine Partei würde, wie bisher, so auch in Zukunft jeder ungeschehlichen Verkümmung des Koalitionsrechtes entgegenzutreten. Man beachte: jeder ungeschehlichen Verkümmung. Daß das Wort der Allgemeinen Deutschen Kreditbank ungeheuerlich sei, wird man beim besten Willen nicht behaupten können. Herr Weinbauer will in diesem Falle aber auch gar nicht Protest erheben. Ja, ginge es gegen Scharfmacher von der Sorte Wismann, Reusch usw., dann wäre man am Ende auch wieder dabei gewesen. Aber gegen die Kollegen der Herren Raempp, Rommjen und anderer Fraktionsgenossen, das ist doch etwas anderes! So versteht man es, wenn der letzte Satz des Briefes kund tut, es läge für die Fortschrittliche Volkspartei „gegenwärtig keine Möglichkeit vor“, „zu den Einzelheiten des vorliegenden Protestalles Stellung zu nehmen“. Keine Partei kann schließlich über die wirtschaftlichen Interessen ihres Kernes hinaus. Der Kern des Liberalismus aber ist kapitalistisch interessiert. Die Partei der Arbeitnehmer ist die Sozialdemokratie.

## Politische Uebersicht.

Berlin, den 4. Oktober 1912

### Eine vernichtende Verurteilung der Streikjustiz im Ruhrrevier.

Ein sehr wichtiges Nachspiel der Dortmunder Streikjustiz wurde Donnerstagsabend vor der Dortmunder Strafkammer zum Abschluß gebracht. Angeklagt war der Redakteur Genosse Hensler von der „Dortmunder Arbeiterzeitung“. Diese hatte seinerzeit in einem bestimmten Fall, wo zwei Frauen wegen der Beschuldigung, Streikbrecher beleidigt zu haben, freigesprochen werden mußten, geschrieben, es sei ein Skandal, daß in solchen Fällen Anklage erhoben werde. Die Streikjustiz sei zur Landplage geworden.

Hensler hatte eine Reihe Beweisankträge gestellt, die jedoch nur zum Teil zugelassen wurden. Das Gericht unterstellte jedoch als wahr, daß in vielen Fällen juristisch verfehlte und mangelhaft konstruierte Anklagen zustande gekommen und wegen geringer Vergehen verhältnismäßig harte Strafen verhängt worden seien. Es wurde ferner als wahr unterstellt, daß aus dem Justizministerium die Anweisung ergangen sei, die Streikjustiz zu beschleunigen, daß der Erste Staatsanwalt Friedheim die Polizei- und Gerichtsbeamten er-

sucht hat, in allen Fällen, wo Beleidigungen und Belästigungen von Streikbrechern vorgekommen seien, Straf anzeigen zu veranlassen.

Die ganze Verhandlung war eine bössige Niederlage der Dortmunder Staatsanwaltschaft. Nur wegen formaler Beleidigung wurde Hensler zu 100 M. Geldstrafe verurteilt.

### Der Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei.

In Mannheim beginnt heute abend mit einer Vorbesprechung der allgemeine Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei, für den die Tage bis zum Montag einschließlic in Aussicht genommen sind. Die vorläufige Tagesordnung für die Delegiertenversammlungen die im Musiksaal des städtischen Riesengartens abgehalten werden sollen, umfaßt den Geschäftsbericht und den Bericht über die Reichstagswahl, erhalten vom Abgeordneten Fischbeck; ferner den Bericht der Reichstagsfraktion, den Abgeordneter v. Payer gibt, ein Referat des Abgeordneten Gathe über Zoll und Zenerung, einen Vortag des Abgeordneten Dr. Wendorf über die Fortschrittliche Volkspartei und Landwirtschaft, Referate der Abgeordneten Dr. Bachmick und Parisch über die Fortschrittliche Volkspartei und den Mittelstand. Der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Raumann spricht über die Arbeiterfrage, der preussische Landtagsabgeordnete Rommen über die Frauenfrage, Abgeordneter Dr. Bieker über die staatsbürgerliche Gleichberechtigung. Abgeordneter Kopsch wird Organisationsfragen behandeln. Außerdem ist eine große Volksversammlung am Sonntagnachmittag, ein Festessen und ein Ausflug nach Heilbronn und in die Pfalz geplant.

Zum Parteitag sind eine große Anzahl von Anträgen der verschiedensten Art gestellt. So verlangen die Abgeordneten Dr. Ullrich und Dr. Fleck, daß in das Programm der Partei sozialpolitische Forderungen aufgenommen werden, die die Fäden des Arbeitsrechts ausfüllen und den besonderen Bedürfnissen der wirtschaftlich Schwachen entgegenkommen, ohne der Entwicklung des Handels und der Industrie und der Ausdehnung unseres Warenmarktes im Weltverkehr zu schaden. Dieser Antrag wird von mehreren Parteioptionen unterstützt, die auch Beseitigung aller Bestimmungen fordern, die den Organisationen den Rechtsschutz des Staates versagen. Weiter wird von Norshausen beantragt, die Schaffung eines liberalen Beamtenrechts in Reich und Bundesstaaten zu fordern. Ösnabrück will die Neugestaltung des Verhältnisses von Staat und Kirche als eine dringende Aufgabe der Gegenwart erklärt und auf einem der nächsten Parteitage behandelt haben. Abgeordneter Dr. Müller-Reinigen beantragt die Ausarbeitung eines Agrarprogramms, das den bäuerlichen Verhältnissen Rechnung trägt. Verschiedene Anträge wünschen Weiterentwicklung der Forderungen für Handwerk und Landwirtschaft und Aufstellung eines Kommunalprogramms. Ferner fordert eine große Zahl Anträge die politische Gleichberechtigung der Frau. Von verschiedenen Parteioptionen werden Änderungen des Organisationsstatuts beantragt und von Düsseldorf wird die Einberufung eines preussischen Landesparteitages vor den nächstjährigen preussischen Landtagswahlen gewünscht.

Auch der Zenerung sind verschiedene Anträge gemeldet; einer davon verlangt sofortige Einberufung des Reichstags. Weitere Anträge wünschen Maßregeln zum Schutze von Leben und Gesundheit der Bergarbeiter, namentlich die Sicherung der ungeschützten und ungeschützten Tätigkeit der Sicherheitwärter.

Zur Wahlstatik der Partei liegt ein Antrag Sachsen vor, wonach bei Stichwahlen nur die Organisationen des Wahlkreises die Entscheidung treffen, und zwei Resolutionen von Ösnabrück, die ebenfalls eine Anhebung der Wahlkreise bei Hebereimkommen wollen, durch welche in einer bestimmten Provinz die Belämpfung der mittelständlichen liberalen Richtungen ausgeschlossen werden soll; ferner soll für die Zukunft jedes Wahlkompromiss mit Zentrum und Konfessionen ausgeschlossen sein, aufgenommen in denjenigen Wahlkreisen, wo ein deutscher Kandidat einem Polen gegenübersteht.

### Die Organisationen der Fortschrittlichen Volkspartei.

Zu ihrem Parteitag in Mannheim hat die Parteileitung der Fortschrittlichen Volkspartei einen Geschäftsbericht für die Zeit von 1910 bis 1912 veröffentlicht. Nach den Angaben dieses Berichtes hat die Fortschrittspartei in den letzten beiden Jahren ihre Wahlkreisorganisation ganz beträchtlich ausgebaut. Zurzeit zählt sie 1452 Vereine bezw. Ortsgruppen, ferner 24 Jugendvereine, 13 Arbeitervereine und 2 Frauenvereine. In 129 Reichstagswahlkreisen bestehen Organisationen für den ganzen Wahlkreis, und ebenso gibt es 16 Landtagswahlkreise bezw. Komitees, 60 Reichstagswahlkreise entstehen zurzeit noch vollständig einer Organisation der Fortschrittlichen Volkspartei. Von diesen nichtorganisierten Wahlkreisen entfällt die Hälfte (21) auf den Provinzialverband Rheinland-Westfalen. Je ein Wahlkreis ist nicht organisiert in Thüringen und Schleswig-Holstein. In Mecklenburg haben sich sämtliche Wahlkreisorganisationen der Fortschrittlichen Volkspartei angeschlossen, mit Ausnahme einer einzigen. Alle Reichstagswahlkreise sind organisiert in dem Gebiete folgender Verbände: Berlin, Brandenburg, Oldenburg-Niederrhein, Baden, Hessen, Württemberg, Anhalt.

Neben den in den Vereinen organisierten Mitgliedern zählt die Fortschrittliche Volkspartei noch 1054 Einzelmitglieder.

### Südwestafrikanisches.

Zu den sehr gemeldeten Vorgängen in Südwestafrika sind amlichsereits folgende ergänzende Nachrichten eingegangen: Ende September wurde der Reiter Müller I auf der Suche nach einlaufenden Pferden in den Dünen östlich von Hunerob erschossen. Das Gewehr und die Patronen waren abgenommen, das Pferd Müllers jedoch nicht mitgenommen worden, sondern an einen Baum gebunden. In der Nähe lag ein frisch geschossener Strauß. Der Vorfall hat bis jetzt nicht aufgeklärt werden können. Nach den Spuren kommen indessen Koppeltiere als Täter nicht in Betracht.

Auf Grund von Aussagen der Anfang September gefangenen Hottentotten, daß wahrscheinlich noch mehr Eingeborene zur Jagd über unsere Grenze gezogen seien, ist ferner das in Betracht kommende Gelände durch Patrouillen der Kompanie Soches abgestreift worden. Dabei wurden in den letzten Tagen an einzelnen Stellen in der Nähe der Grenze ältere und neuere Hottentottenpfeile festgestellt, doch liegt nach Ansicht des Gouvernements irgendein Grund zur Verurteilung nicht vor.

Alle diese Erscheinungen sind natürliche Folgen der Ausrottungs- und Verfolgungspolitik während des Aufstandes und nach demselben. Inneren Kolonialpolitiken geben sie allen Anlaß, nach einer Vermehrung der Schutztruppe zu streben. In der ganzen kolonialen Presse wird zurzeit ein regelrecht Fieber für Umwandlung der Polizeitruppe in Schutztruppe geführt. Der Zweck des Treibens ist leicht ersichtlich: Die Schutztruppe wird aus dem Reichszuschuß, d. h. vom Gelde der deutschen Steuerzahler, erhalten, die Polizeitruppe muß aber aus den eigenen Mitteln der Kolonie bezahlt werden.

Gewerkschaftliches.

Die Bischöfe als Vorgesetzte der christlichen Gewerkschaften.

Die Abhängigkeit der christlichen Gewerkschaften von der römischen Kirche wird treffend illustriert durch eine Mitteilung, die wir in der letzten Nummer des "Zentralblatt"...

Berlin und Umgegend.

Wächung, Metallarbeiter! Die Firma "Vereinigte Fabriken für Laboratoriumbedarf"...

Wächung, Werkzeugarbeiter! Die Firma Rander u. Opitz, Werkzeugfabrik in Rathenow...

„Der Lohnzuschlag der Mäntelherinnen.“

Unter dieser Überschrift läuft eine Notiz durch die Presse, die Bezug nimmt auf den seitens der Damen- und Mädchen-Mäntel-Fabrikanten mit dem gelben Streikbrecherverband...

Es ist nunmehr hoffentlich, gest. unter den bei Ihnen tätigen Arbeiterinnen die Wahl einer Delegierten vorzunehmen...

So wie wir entschlossen sind, die von uns den Werstern und den Arbeiterinnen gegenüber eingegangenen Verpflichtungen...

Verband Deutscher Damen- und Mädchenmähelndfabrikanten E. V. Hermann Vamberg, Dr. Koppel, Vorsitzender, Syndikus.

Um nun dem hier ausgesprochenen Verlangen Rechnung zu tragen, wurden erst die Arbeiterinnen ersucht, für jeden Zwischenmeisterbetrieb eine Delegierte zu wählen...

Zum Glück scheinen auch diese Geister noch mit der Zeit einsehen zu lernen, was der Damenkonfektion not tut...

Soweit Sie im letzten Absatz Ihres Schreibens auf die Ereignisse der letzten Tage hinweisen, bemerken wir, daß es uns nicht unbekannt ist, daß arbeitswillige Meister vorhanden sind...

Nun kommen die Streikbrecher und wollen sich als die christlichen Vermittler ausspielen. Die Arbeiterschaft wird sich schon hüten...

In Rücksicht auf die Stellungnahme der Unternehmer erklärten sich die Kollegen bereit, die im Streit stehenden zu unterstützen...

Der Streik der Mehlkutscher beendet.

Zum Streik der Mehlkutscher ist zu berichten, daß am Donnerstagabend bereits wieder eine Verhandlung der beiderseitigen Kommissionen unter Teilnahme von zwei Mehlhändlern stattgefunden hat...

Der Oskar Thomas sendet uns folgende Zuschrift: In Nr. 222 des „Vorwärts“ wird in einem Berichte über eine Versammlung der Freien Vereinigung von mir gesagt:

Wächung, Tapezierer! Die Sperre über die Firma Biele, früher Chausseestraße 80, jetzt Gerichtstraße...

Deutsches Reich.

Streik in der Düsseldorf Metallindustrie. In Düsseldorf streiken in 3 Werken, Werke u. Cie., Fittingswerk, Gebr. Inden, Fittingswerk und Stahlwerk Seubing & Co. die Metallarbeiter...

Der Ausgang des Süddeutschen Eisenbahnerverbandes.

Die überraschende, allgemein als unglaublich betrachtete Mitteilung, die der liberale Landtagsabgeordnete Hübsch am Montag in einer Fortschrittsversammlung zu Nürnberg machte...

Der 4. Verbandstag protestiert einmütig gegen die von bestimmter Seite aus egoistischen, parteipolitischen Gründen heraus erhobenen Unterstellungen...

Die einzige Aufgabe, die der Verband sich gestellt hat, besteht in der Förderung der geistigen und materiellen Interessen der Mitglieder...

Durch diese höchst bedenkliche Rundgebung bricht die Verbandsleitung mit den Grundsätzen der modernen Arbeiterbewegung und sanktioniert die von der Zentrumsheftigkeit eingeleitete brutale Gewaltpolitik...

Die Lage auf dem Balkan. Frankreichs Bemühungen. Paris, 4. Oktober. (B. Z. V.) Der „Temps“ beschäftigt sich mit den Bemühungen Frankreichs bei den Großmächten...

Eisenbahnunfall. Asin, 4. Oktober. (B. Z. V.) Heute morgen stießen auf dem Bahnhof Holweide zweizüge der elektrischen Vorortbahn zusammen...

Letzte Nachrichten.

Der Schuhmannsdreher. Von einem Schuhmann erschossen wurde gestern nachmittags um 6 Uhr der 32 Jahre alte Kutscher Johann Thiele...

Der Papst als Schiedsrichter. Paris, 4. Oktober. (B. Z. V.) Nach einer in Perpignan eingetroffenen Meldung aus Barcelona hat der Papst die Vereinigung der spanischen Eisenbahndienststellen...

Die Lage auf dem Balkan. Frankreichs Bemühungen. Paris, 4. Oktober. (B. Z. V.) Der „Temps“ beschäftigt sich mit den Bemühungen Frankreichs bei den Großmächten...

Eine Konferenz. Paris, 4. Oktober. (B. Z. V.) Der russische Minister Sazonow hatte heute nachmittags in der russischen Botschaft Unterredungen mit den Gesandten von Serbien, Bulgarien und Griechenland...

Zur Haltung Rumäniens im Balkankonflikt. Bukarest, 4. Oktober. (B. Z. V.) Die „Independance Roumaine“, das offizielle Organ der liberalen Partei...

### Organisation der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Nach den Beschlüssen des Chemnitzer Parteitag 1912.

#### Parteiangehörigkeit.

§ 1. Zur Partei gehört jede Person, die sich zu den Grundsätzen des Parteiprogramms bekennet und Mitglied der Parteioberorganisation ist.

#### Gliederung.

§ 2. Die Grundlage der Organisation bildet für jeden Reichstagswahlkreis der Sozialdemokratische Verein, dem jeder im Wahlkreis wohnende Parteigenosse als Mitglied anzugehören hat.

§ 3. Die Sozialdemokratischen Vereine schließen sich zu Bezirksverbänden sowie zu Landesorganisationen zusammen.

§ 4. Organisationen, denen weibliche Mitglieder angehören, müssen diesen eine Vertretung im Vorstand gewähren.

§ 5. Die Festsetzung der Mitgliedsbeiträge ist den Bezirksverbänden und Landesorganisationen überlassen.

§ 6. Das Geschäftsjahr der Partei läuft vom 1. April bis 31. März. Die Vorstände der Sozialdemokratischen Vereine haben alljährlich durch Vermittlung der Bezirks- und Landesverbände bis zum 15. Mai dem Parteivorstand Bericht zu erstatten.

#### Berichterstattung.

§ 7. Der Parteitag bildet die oberste Vertretung der Partei. Zur Teilnahme an ihm sind berechtigt: 1. Die Delegierten der Partei aus den einzelnen Reichstagswahlkreisen.

#### Parteitag.

§ 8. Der Parteitag prüft die Legitimationen seiner Teilnehmer, wählt seine Leitung und bestimmt seine Geschäftsordnung. Zur Gültigkeit der Beschlüsse des Parteitages ist die absolute Mehrheit der stimmberechtigten Anwesenden erforderlich.

§ 9. Alljährlich findet ein Parteitag statt, der von dem Parteivorstand einzuberufen ist.

§ 10. Die Einberufung des Parteitages muß spätestens vier Wochen vorher mit der vorläufigen Tagesordnung im Zentralorgan der Partei veröffentlicht werden.

§ 11. Zu den Aufgaben des Parteitages gehören: 1. Entgegennahme der Berichte über die Geschäftstätigkeit des Parteivorstandes und der Kontrollkommission sowie über die parlamentarische Tätigkeit der Reichstagsabgeordneten.

§ 12. Ein außerordentlicher Parteitag ist einzuberufen: 1. auf einstimmigen Beschluß des Parteivorstandes;

§ 13. Die Einberufung des außerordentlichen Parteitages muß spätestens 14 Tage vorher im Zentralorgan der Partei in wenigstens drei aufeinander folgenden Nummern mit Angabe der Tagesordnung veröffentlicht werden.

§ 14. Die Zahl der Mitglieder des Parteivorstandes wird vom Parteitag bestimmt.

§ 15. Scheidet ein Mitglied des Parteivorstandes vorzeitig aus, so hat die Kontrollkommission nach Anhörung des Parteivorstandes und des Parteiausschusses eine Ersatzwahl vorzunehmen.

§ 16. Die Mitglieder des Parteivorstandes können für ihre Tätigkeit eine Besoldung beziehen, deren Höhe durch den Parteitag festgesetzt wird.

§ 17. Der Parteivorstand verfügt nach eigenem Ermessen über die vorhandenen Gelder.

§ 18. Kein Parteigenosse hat ohne ausdrücklichen Beschluß des Parteitages ein Klagbares Recht, die Geschäftsabläufe oder Papiere des Parteivorstandes, des Parteiausschusses, der Kontrollkommission oder der Partei einzusehen oder sich aus ihnen Abschriften oder Auszüge anzufertigen oder eine Auskunft oder Uebersicht über den Stand des Parteivermögens zu verlangen.

§ 19. Der Parteivorstand besorgt die Geschäfte der Partei und kontrolliert die prinzipielle Haltung der Parteioberorganisation.

§ 20. Der Parteiausschuß besteht aus je einem Vertreter des Bezirks- und Landesvorstandes.

§ 21. Der Parteiausschuß berät gemeinsam mit dem Parteivorstand über wichtige, die Gesamtpartei berührende politische Fragen, über die Einrichtung zentraler Parteiministerien, die die Partei finanziell dauernd erheblich belasten, über die Festsetzung der Tagesordnung des Parteitages sowie die Bestellung der Referenten und gibt durch Beschluß sein Gutachten ab.

§ 22. Regelmäßig alle Vierteljahre und im Bedarfsfalle auch häufiger ist der Parteiausschuß vom Parteivorstand unter Angabe der Tagesordnung zu einer Sitzung zu berufen.

§ 23. Zur Kontrolle des Parteivorstandes sowie als Beratungsinstitut für Beschlüsse über den Parteivorstand wählt der Parteitag eine Kontrollkommission von 9 Mitgliedern.

§ 24. Zentralorgan der Partei ist der „Vorwärts“, Berliner Volksblatt.

§ 25. Zur Kontrolle der prinzipiellen und tatsächlichen Haltung des Zentralorgans sowie der Verwahrung desselben wählen die Parteigenossen Berlins und der Vororte eine Preßkommission.

§ 26. Zur Partei kann nicht gehören, wer sich eines groben Verstoßes gegen die Grundsätze des Parteiprogramms oder einer eheleichen Handlung schuldig macht.

Parteiausschuß.

§ 20. Der Parteiausschuß besteht aus je einem Vertreter des Bezirks- und Landesvorstandes.

§ 21. Der Parteiausschuß berät gemeinsam mit dem Parteivorstand über wichtige, die Gesamtpartei berührende politische Fragen, über die Einrichtung zentraler Parteiministerien, die die Partei finanziell dauernd erheblich belasten, über die Festsetzung der Tagesordnung des Parteitages sowie die Bestellung der Referenten und gibt durch Beschluß sein Gutachten ab.

§ 22. Regelmäßig alle Vierteljahre und im Bedarfsfalle auch häufiger ist der Parteiausschuß vom Parteivorstand unter Angabe der Tagesordnung zu einer Sitzung zu berufen.

§ 23. Zur Kontrolle des Parteivorstandes sowie als Beratungsinstitut für Beschlüsse über den Parteivorstand wählt der Parteitag eine Kontrollkommission von 9 Mitgliedern.

§ 24. Zentralorgan der Partei ist der „Vorwärts“, Berliner Volksblatt.

§ 25. Zur Kontrolle der prinzipiellen und tatsächlichen Haltung des Zentralorgans sowie der Verwahrung desselben wählen die Parteigenossen Berlins und der Vororte eine Preßkommission.

§ 26. Zur Partei kann nicht gehören, wer sich eines groben Verstoßes gegen die Grundsätze des Parteiprogramms oder einer eheleichen Handlung schuldig macht.

§ 27. Die Kontrolle muß mindestens viermal jährlich einmal stattfinden.

§ 28. Die Beschlüsse der Kontrollkommission sind an den Vorständen derselben zu richten, der seine Adresse im Zentralorgan der Partei mitzuteilen hat.

§ 29. Auf Antrag der Kontrollkommission oder des Parteivorstandes finden gemeinsame Sitzungen statt.

§ 30. Zentralorgan der Partei ist der „Vorwärts“, Berliner Volksblatt.

§ 31. Zur Kontrolle der prinzipiellen und tatsächlichen Haltung des Zentralorgans sowie der Verwahrung desselben wählen die Parteigenossen Berlins und der Vororte eine Preßkommission.

§ 32. Zur Partei kann nicht gehören, wer sich eines groben Verstoßes gegen die Grundsätze des Parteiprogramms oder einer eheleichen Handlung schuldig macht.

§ 33. Die Kontrolle muß mindestens viermal jährlich einmal stattfinden.

§ 34. Die Beschlüsse der Kontrollkommission sind an den Vorständen derselben zu richten, der seine Adresse im Zentralorgan der Partei mitzuteilen hat.

§ 35. Auf Antrag der Kontrollkommission oder des Parteivorstandes finden gemeinsame Sitzungen statt.

§ 36. Zentralorgan der Partei ist der „Vorwärts“, Berliner Volksblatt.

§ 37. Zur Kontrolle der prinzipiellen und tatsächlichen Haltung des Zentralorgans sowie der Verwahrung desselben wählen die Parteigenossen Berlins und der Vororte eine Preßkommission.

§ 38. Zur Partei kann nicht gehören, wer sich eines groben Verstoßes gegen die Grundsätze des Parteiprogramms oder einer eheleichen Handlung schuldig macht.

## Kleines feuilleton.

Im Reizalter des Schwantes. Ein ungetöschliches, kaum glaubliches Ereignis spielte sich diese Woche in Paris ab: im Döjazz-Theater fand die 2000. Aufführung eines Schwantes statt.

Der Schatz des Künstlers. Die Frage, ob der Eigentümer eines Kunstwerkes es ohne Genehmigung des Urhebers willkürlich verändern kann, wurde kürzlich vom Reichsgericht entschieden.

Eigentumrecht angeleitet werden kann. Der Eigentümer eines Kunstwerkes hat dieses in der Regel zu dem Zweck erworben, um sich an seinem Besitz zu erfreuen.

Die Tenorstimmen sterben aus. Wenn man den Gelundungen eines der hervorragendsten französischen Physiologen Glauben schenken darf, erfährt das Manganiveau der menschlichen Stimme eine leichte, aber beständige fortschreitende Senkung.

Humor und Satire. Wir können zufrieden sein. „Auf der Straße war' eine ‚vor Hunger krepiert?!“ Mein Lieber, da find' es schleich' orientiert!

So viele Tausend wär'n arbeitslos? Die Faulheit war ja von jeder groß! Nur schlechten woll'n se in Staates Schoß!

China's revolutionäre Festtage. Bis zum heutigen Tage existierten in China keine Nationalfeste.



### Die Stahlindustrie über die Kriegsgefahr.

Die Direktion des Stahlwerkverbandes äußerte sich auf Anfrage folgendermaßen über die Balkanlage: „Die Stellung in dem Abfuge nach dem Balkan, die bisher schon infolge des türkisch-italienischen Krieges bestanden hat, ist deshalb ohne Einfluß auf die günstige Lage der deutschen Eisen- und Stahlindustrie geblieben, weil das Inland und alle anderen Abfragegebiete einen so außerordentlich starken Bedarf haben, daß ihm die Werke nicht genügen können. Sollte sich nun der derzeitige Zustand in Serbien und Bulgarien verlängern, so ist auch mit dem Bestfall dieser Gebiete als Abnehmer zu rechnen. Von sehr erheblicher Bedeutung für die deutsche Eisen- und Stahlindustrie würde dies nicht sein, da die ausfallenden Mengen gegenüber dem sonstigen Rechtsbedarf nicht ins Gewicht fallen. Bedenklich wird die Lage erst, wenn es zum offenen Kriege kommt und es nicht gelingen sollte, diesen zu lokalisieren.“

Die Direktion der Rheinischen Stahlwerke in Duisburg-Neiderich äußert sich über den voraussetzlichen Einfluß des Krieges auf den Eisenabfuhr: „Unserer Ansicht nach wird der Eisenverbrauch durch die Verwicklung auf dem Balkan eine wesentliche Steigerung erfahren.“

### Aus der Frauenbewegung.

#### Versammlungen — Veranstaltungen.

**Berein für Frauen und Mädchen der Arbeiterklasse.** Montag, den 7. Oktober, 8 1/2 Uhr, in Kellers „Neue Philharmonie“, Reppenstraße 96/97: Einführungsvortrag zum Schwann- u. Schubert-Konzert mit musikalischen Erläuterungen. Vortragende: Dr. Alfred Guttmann. Das Schubert-Konzert findet am 13. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im Altstüber-Saal, Lützowstraße 70, statt. Mitwirkende: Das Dessau-Quartett, die Herren: Kg. Konzertmeister Professor Dessau, die Kg. Kammermusiker Eßendorfer, Römische, Gewald. Gesang: Fr. Bertha Dehmlow. Billets à 50 Pf. im Verein, in den zahllosen und an der Kasse zu haben.

### Aus aller Welt.

#### Kaiserliche Republikaner.

Nachdem gestrigen, unter obigem Titel gedruckten Rottz haben wir noch folgende Meldung der „Agence d'Extreme Orient“ aus Peking vom 3. Oktober nachzutragen:

Nach ihrem Empfang durch die kaiserliche Familie haben Sun Hai-fen und Wang-king dem Prinzen Tschun, d. h. dem früheren Regenten, ihren Besuch abgekündigt, der bald darauf jedem von ihnen diesen Besuch erwiderte. Er war begleitet von dem General Chang, dem Chef der Gendarmerie.

Ein Beweis mehr dafür, wie eine erfolgreiche Revolution auch auf die Glieder einer Dynastie erzieherisch wirken kann.

#### Die kaiserliche Strecke.

In diesen Tagen, in denen auf dem Balkan die Glintgen laden, an verschiedenen Grenzorten sogar schon losgegangen sind, erinnert die lokale bürgerliche Presse ihre Leser daran, daß auch bei uns tüchtig geknallt wird und zwar in Rominten, wo sich Wilhelm II. zurzeit aufhält. Wir wollen unseren Lesern, allerdings aus anderen Gründen, als es die bürgerliche Presse tut, die

Mitteilungen über die Schießfertigkeit Wilhelms II. nicht vorenthalten. Es wird darüber gemeldet:

Die Vormittagspirsch am Montag konnte mit der sehr günstigen Strecke von vier starken Hirschen abgeschlossen werden. Kurz vor der Mittagstafel wurde dem Kaiser noch eine Überraschung bereitet. Professor Frieze widmete dem hohen Jagdherrn eine prächtige Zeichnung. Das Bild unter der Widmung stellt eine Partie am Rominteküfer dar mit einem starken bräunenden Hirsch und zwei Hirschen. — Sofort nach der Mittagstafel pirschte der Kaiser in der Oberförsterei Roslawen und kehrte gegen 147 Uhr abends in das Jagdschloß zurück. Der Kaiser war auch hier wiederum von Weidmannsheil begünstigt; denn eine Stunde später brachte der Wildwagen noch zwei kapitale Hirsche herein. Zum gestrigen Jagd-jubiläumstage ist es interessant, einen Rückblick auf das vom Kaiser in vierzig Jahren zur Strecke gebrachte Wild zu werfen. Die Strecke umfaßt: 2002 Rothirsche, 92 Kottiere, 1774 Damschäuser, 98 Damtiere, 3129 grobe, 316 geringe Sauen, 856 Rehböde, 17 988 Gajen, 2686 Kaninchen, 121 Gamsen, 582 Füchse, 3 Bären, 12 Elchhirsche, 8 Wjente, 3 Namiere, 2 Ruffions, 6 Dachse, 1 Warden, 108 Auerhähne, 24 Wirtshähne, 3 Brongepüter, 2 Werlhühner, 88 578 Fasanen, 867 Rebhühner, 66 Grouse, 5 Schnepfen, 2 Becosaffinen, 87 Enten, 886 Keiler und Kormorane, 1 Wal, 1 Hecht und 523 Verschiedenartiges. Im ganzen 70 845 Stück Wild.

### Eine Unterseebootkatastrophe bei der englischen Marine.

Das englische Unterseeboot B. 2 ist auf der Höhe von Dover während einer Übungsfahrt von dem Hamburg-Amerika-Dampfer „Amerika“ gerammt und zum Sinken gebracht worden. Die aus 16 Mann bestehende Besatzung mit Ausnahme des zweiten Offiziers und eines Unteroffiziers ertrank.

Die Taucher haben Freitagnachmittag ihre Arbeit zur Auffindung des gesunkenen Bootes begonnen, das von dem Dampfer in zwei Teile zer schnitten sein soll.

Ueber den Zusammenstoß wird noch gemeldet:

Der deutsche Konsul Keller in Southampton ist dem Dampfer „Amerika“ entgegengefahren. Wie verlautet, hat er die Aussagen des Kapitäns der „Amerika“ über den Unfall entgegengenommen. Eine amtliche Erklärung ist indes noch nicht erfolgt. Der Zahlmeister der „Amerika“ erklärte, daß der Zusammenstoß auf der Höhe von Dover um 6 Uhr 15 Min. früh bei ganz klarem Wetter erfolgte. Infolge der frühen Stunde waren nur wenige Passagiere an Deck. Das Unterseeboot kreuzte den Bug der „Amerika“ etwa in einer Entfernung von 60 Fuß. Nur der Turm des Unterseebootes ragte aus dem Wasser heraus. Das Unterseeboot fuhr mit einer Geschwindigkeit von acht bis zehn Knoten, während die „Amerika“ mit ungefährr sieben Knoten lief. Die Gefahr des Zusammenstoßes wurde von der Kommandobrücke der „Amerika“ zu spät bemerkt, um ihn noch zu vermeiden, und obwohl der Befehl „mit Vollampf rückwärts“ gegeben wurde, war es nicht mehr möglich, die „Amerika“ zum Halten zu bringen. Sie fuhr mitten in das Unterseeboot hinein, das wie ein Stein sank. Das plötzliche Rückwärtsarbeiten der Maschinen und die Gewalt des Stoßes ließen die „Amerika“ vom Bug bis zum Heck erzittern, so daß die schlafenden Passagiere erwachten. Die „Amerika“ ließ zwei

Reisungsboote herab, die die See über eine Stunde absuchten ohne jedoch eine Spur von dem gesunkenen Unterseeboot zu finden.

### Schweres Eisenbahnunglück in Amerika.

Der Personenzug von Boston nach New York entgleiste. Acht Personen wurden getötet, viele verletzt. Die Wagen stürzten um und fielen auf eine Böschung, wo sie Feuer fingen. Verschiedene Personen verbrannten.

### Die Schnapspest.

An Säufertwahnsinn starben in Preußen 1910 828 Personen, gegen 1088 im Jahre 1909, 1157 im Jahre 1908, 1203 im Jahre 1907, 1182 im Jahre 1906, 1008 im Jahre 1905, 1001 im Jahre 1904. Die meisten Todesfälle an Säufertwahnsinn hatten 1910: Regierungsbezirk Pommern mit 88 (75 männlich, 13 weiblich), Landbezirk Berlin mit 78 (72 + 6), Stadtkreis Berlin mit 62 (58 + 4), Regierungsbezirk Düsseldorf mit 53 (49 + 4) und Regierungsbezirk Ostfalen mit 52 (42 + 10), worauf Regierungsbezirk Schleswig mit 47 (44 + 3) und Breslau mit 40 (33 + 7) kamen. Von den im Jahre 1908 gestorbenen 1157 Personen waren im Alter von 15—30 57, von 35—50 392, von 60—70 181, über 70 37.

Die erhebliche Abnahme im Jahre 1910 ist zweifellos auf den Schnapsbottich der Arbeiterklasse zurückzuführen. Genossen, sorgt durch Boykott des Junkerfuskels dafür, daß die Schnapspeste noch weiter eingedämmt wird.

### Kleine Notizen.

**Ein Defraudant.** Der Expeditionsgehilfe Albert Rilous von der liberalen „Düsseldorfer Zeitung“ sollte von der Bank den Betrag von 7800 M. abheben. Er ging mit dem Gelde ins Ausland und wurde jetzt in Holland verhaftet, wobei man bei ihm noch 7000 M. fand. — Rilous ist einer der Düsseldorfer gelben Vereinsgründer.

**Vom Zuge überfahren.** Der Adorer Poisten aus Droiß wurde am Bahnübergang der Gantenheimer Landstraße von einem Personenzug überfahren und sofort getötet.

**Automobilunfälle.** Der Kraftwagen eines Restaurateurs aus Warburg geriet an einer Wegkreuzung ins Schleiern und stürzte eine steile Böschung hinab. Zwei Damen gerieten unter den schweren Wagen und wurden erdrückt. Ein Herr erlitt so schwere Verletzungen, daß er in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der eigentliche Wagenlenker kam ohne Verletzungen davon. Ein presbyterianischer Geistlicher in Wittsburg (Amerika) hatte in Begleitung seines Sohnes sowie zweier anderer Personen eine Automobilfahrt unternommen, als der Chauffeur die Bahnstrecke an einer Stelle überqueren wollte, an der keine Schranke angebracht war. Als sich das Auto mitten auf den Schienen befand, bräunte ein Schnellzug heran, der den Kraftwagen eine Strecke weit mitschleifte. Die vier Insassen wurden auf der Stelle getötet, während der Chauffeur schwere Verletzungen erlitt. Das Automobil wurde vollkommen zerkleinert. Eine in der Nähe befindliche Frau wurde von den Trümmern so unglücklich getroffen, daß sie auf der Stelle tot war.

**Der fällige Pflegerabfuhr.** Der Pilot Osknager, der heute morgen auf der Bahnenwalder Heide mit einem Hammer-Krollmann-Endeder mehrere wohlgeleitene Fische unternommen hatte, stürzte beim Nehmen einer Kurve in Höhe von 15 Meter infolge Verlassens des Motors ab und erlitt schwere Verletzungen am Hinterkopfe, so daß er bald darauf im Krankenhaus starb. Der Einderer wurde schwer beschädigt.

Unserem Genossen  
**Albert Kleinschmidt**  
und seiner Braut  
**Elisabeth Tittberner**  
zur heiligen Vermählung  
die herzlichsten Glückwünsche  
218 Bezirk, 2. Wahlkreis.

Unserm lieben Freunde  
**August Ploger**  
nebst seiner lieben Braut  
die herzlichsten Glückwünsche zur  
Vermählung. 2 Freunde.

### Todes-Anzeigen

**Sozialdemokratischer Wahlverein**  
i. d. 6. Berl. Reichstagswahlkreis  
Am 29. September verstarb unser  
Genosse, der Tischler  
**Adolf Heiligenwald**  
Wilhelmsdamer Str. 60, Bez. 716  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am  
Sonntag, den 6. Oktober, nach-  
mittags 3 1/2 Uhr, von der Halle  
des Hellande-Kirchhofes in Plöden-  
see, Seestraße, aus statt.  
Um rege Beteiligung ersucht  
Der Vorstand.

**Sozialdemokratischer Wahlverein**  
Neukölln.  
Den Verwandten zur Nach-  
richt, daß unser langjähriges Mit-  
glied, der Tischler  
**Hermann Kunze**  
Kiemeitstr. 3, (11. Bezirk) ver-  
storben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am  
Sonntag, den 6. Oktober, nach-  
mittags 3 Uhr, von der Halle  
des Hellande-Kirchhofes (Karten-  
dorfer Weg) aus statt.  
Um rege Beteiligung ersucht  
Der Vorstand.

Am Mittwochabend starb unsere  
liebe Mutter, Großmutter und  
Schwiegermutter, Frau  
604b  
**Emilie Jango** geb. Hamun  
im 80. Lebensjahre.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet am  
Montag, nachmittags 3 Uhr, von  
der Halle des Hellande-Kirchhofes  
in Reichelsdamm aus statt.

Allen Verwandten, Freunden  
und Bekannten die traurige Nach-  
richt, daß mein lieber Mann,  
unser herzlichster Vater  
**Hermann Kropp**  
im Alter von 49 Jahren nach  
kurzem schwerem Leiden ver-  
storben ist.  
Die Beerdigung findet Son-  
tag, nachmittags 3 Uhr, vom  
Lammerhauke, Mühlstr. 15, aus  
statt. 674b  
Um liebe Teilnahme bitten  
Witwe Kropp nebst Kindern.

**Verband der Kupferschmiede**  
Deutschlands. Filiale Berlin.  
Am 2. Oktober verstarb unser  
Kollege  
**Hermann Kropp**  
(49 Jahre alt) an den Folgen  
eines Schlaganfalls.  
Seit Gründung der Organisations-  
Mitglied, war er uns in den  
26 Jahren ein braver Kollege und  
guter Freund.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am  
Sonntag, den 6. Oktober, nach-  
mittags 3 Uhr, vom Trauerhause  
in Vorkwalde bei Tegel, Mühl-  
straße 16, aus statt.  
Rege Beteiligung erwartet  
Der Vorstand.

**Sozialdemokrat. Wahlverein für**  
d. Reichst.-Wahlkr. Niederbarnim  
Bezirk Borsigwalde.  
Am Mittwochabend verstarb  
unser Genosse  
**Hermann Kropp**  
im Alter von 49 Jahren.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am  
Sonntag, den 6. Oktober, nach-  
mittags 3 Uhr, vom  
Trauerhause Mühlstr. 15 aus statt.  
Zahlreiche Beteiligung erwartet  
673b  
Die Beerdigung.  
Die Genossen und Genossinnen  
sammeln sich Ernststraße, Reham,  
Straß.

Allen Freunden und Bekannten  
die traurige Nachricht, daß meine  
geliebte Frau und Mutter  
**Anna König** geb. Wanke  
am 2. Oktober nach kurzem  
schwerem Leiden sanft entschlafen  
ist. Tiefbetrübt bitten um liebes  
Beileid 674b  
**Otto König**  
Else König, Tochter.  
Die Beerdigung findet am  
Sonntag, den 6. Oktober, nach-  
mittags 3 Uhr, von der Halle des  
Reinoldner Gemeindefriedhofes,  
Rauenburger Weg, aus statt.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltungsstelle Berlin.  
Den Kollegen zur Nachricht, daß  
unser Mitglied, der Kochleger  
**Emil Bier**  
(Neußölln, Richardstraße 128)  
am 2. Oktober an Nervenleiden  
gestorben ist.  
Die Beerdigung findet am  
Sonntag, den 6. Oktober, nach-  
mittags 2 Uhr, von der Leichen-  
halle des Südbahnhofes in  
Neußölln, Rauenburger Weg, aus  
statt.  
Ehre ihrem Andenken!  
Rege Beteiligung erwartet  
215/16 Die Ortsverwaltung.

**Deutscher**  
Transportarbeiter-Verband.  
Bezirksverwaltung Groß-Berlin.  
Den Mitgliedern zur Nachricht,  
daß unser Kollege, der Drohkisten-  
führer  
**August Blischeke**  
am 2. d. Mts. im Alter von  
68 Jahren verstorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am  
Sonntag, den 6. d. Mts., nach-  
mittags 3 1/2 Uhr, von der Leichen-  
halle des St. Georgen-Friedhofes,  
Landsberger Allee, aus statt.  
67/6 Die Bezirksverwaltung.

**Dr. Simmel**  
Spezial-Arzt  
für Haut- und Harnleiden.  
Prinzenstr. 41, Moritzplatz  
10—2, 5—7, Sonntags 10—12, 2—4  
Reparaturen. Spez.: Un-  
erlässlich saubere Reparatur  
für Schäler, Tonnescheffe-  
rung, auf Wunsch auch solche,  
die dem alt-italienischen Tone  
ähnlich sind. Bedeutend  
schöne Vortelle und eventuelle  
Ratengeldung für Vermögen-  
Abkonditionen. Ungebrochen  
ehrende Anerkennung.  
**Emil Toussaint.**  
Werkstätte für Kunstgegenbau  
in Berlin N. 24, Al. Hamburgerstr. 17.

**Opulenz Nr. 27833.**  
... Ich lassen mich durch das  
öfentlich Nüchtern von bekommen.  
Aus Opulenz nicht könnfen, sondern  
vonkommen immer  
**Orakeln und Wolkenkaffee,**  
Aus mich wein kaffee pfundl...  
*Der Zufall muß!* 81

# WESTMANN

Mohrenstr. 37a Gr. Frankfurterstr. 115.

## Ich fabriziere selbst

für nur amerikanische Fasern  
nur die besten Stoffe, nur die  
besten Zutaten und begründete mich

### mit dem geringsten Nutzen

zum Vorteil meiner Kundenschaft!

Alle Größen: Alle Längen! Alle Watten!	
<b>Ulster</b>	zu 12, 15, 18, 22, 25,
weiche, moulted Stoffe	28, 35, 42 bis 70 M
<b>Plüschmäntel</b>	zu 22, 25, 28, 33, 36,
Velours du Nord u. echt	42, 48 bis 200 Mark
engl. Seal, kurz und lang	
<b>Rostüme</b>	zu 15, 18, 22, 26, 30,
Kammgarn, engl	35, 42 bis 150 Mark
und deutsche Stoffe in blauen braunen und grauen Farben.	
Sonntags geöffnet jetzt von 12—2 Uhr!	



**Linoleum-Läufer**

ca. 67cm breit Meter **98** Pf. ca. 90cm breit Meter **1.25**

# A. Jandorf & Co

Spittelmarkt Belle-Alliance-Strasse Gr. Frankfurter Strasse Brunnenstrasse Kottbuser Damm  
Soweit Vorrat

## Billige Umzugs-Angebote

Englisch Tüllgardinen weiss oder creme Meter **38, 55, 65** Pf.  
 Englisch Tüllgardinen weiss oder creme Fenster **2.45, 3.95, 5.65**  
 Englisch Tüllbettdecken **1.75, 2.95, 4.75**

Portieren Leinen imitiert mit Applikation **3.75, 5.75, 7.50**  
 Portieren Kochel Leinen mit Applikation **5.95, 7.95, 10.75**  
 Tischdecken Filztuch in welcher Ausführung .... **1.45, 2.95, 3.50**

**Portieren Filztuch** reich bekurbelt ..... Garnitur **2.95**  
**Portieren Velvet** reich bekurbelt ..... Garnitur **7.95**

**Steppdecken Satin** Handarbeit, doppelseitig ..... **8.95**  
**Tischdecken Mohair-Plüsch** mit gepresster Borte ..... **8.75**

Englisch Tüllstores moderne Muster **1.95, 3.25, 4.75**  
 Erbstüll-Band-Stores mit Volant **3.45, 5.25, 6.75**  
 Erbstüll-Band-Bettdecken mit Volant, über 1 Bett **3.95, 5.85, 6.95**  
 Erbstüll-Band-Bettdecken mit Volant, über 2 Betten **7.75, 11.75, 13.50**

Tischdecken Mohair-Plüsch reich bekurbelt **6.95, 8.95, 12.75**  
 Divan-Decken persisch gemustert **6.95, 8.95, 10.50**  
 Divan-Decken Moquette-Plüsch **19.75, 24.50, 28.75**  
 Steppdecken Satin viele Farben ..... **3.65, 4.95, 6.50**

**Künstler-Gardinen** Englisch Tüll Garnitur **5.95**  
**Künstler-Gardinen** Erbstüll oder Madras ..... Garnitur **6.75, 8.95**

**Divandecken** hübsche Muster ..... **3.95**  
**Wachstuch-Tischdecken** Grösse ca. 85x115 ..... **98** Pf.

Portieren Filztuch mit Applikation reich bekurbelt ..... **4.25, 6.75, 8.75**  
 Portieren Velvet mit Applikation reich bekurbelt ..... **9.75, 10.75, 12.50**

Läufer-Stoffe in welcher Auswahl, Meter **48, 65, 95** Pf.  
 Cocos-Läufer-Stoffe ..... Meter **98, 1.35, 1.65**

Gardinen-Stangen ..... **35, 65, 85** Pf. | Gardinen-Stangen verstellbar ..... **1.15** | Portieren-Stangen komplett... **1.95, 2.50**

## TEPPICHE

	ca. 130x190	160x230	190x290 cm
Perser-Imitation	<b>4.95</b>	<b>7.85</b>	<b>11.75</b>
Axminster-Teppiche	<b>7.95</b>	<b>12.75</b>	<b>19.75</b>
Velour-Teppiche	<b>12.75</b>	<b>23.75</b>	<b>36.75</b>

Zucker feingemahl. Pfund **22** 5 **1.05**

Cervelatwurst ..... Pfund **1.40**  
 Salamiwurst ..... Pfund **1.40**  
 ff. Leberwurst ..... Pfund **1.05**  
 Landleberwurst Pfund.. **98** Pf.

**Kassler** ..... Pfund **88** Pf.

Suppenscoten .. 1/2 Dose **38** Pf.  
 Stangenspargel .. 1/2 Dose **1.20**  
 Bruchspargel ..... 1/2 Dose **88** Pf.  
 Bohnen ..... 1/2 Dose **35** Pf.

Belle-Alliancestr. Gr. Frankfurter Str. Brunnenstr. Kottbuser Damm

## Lebensmittel

Die mit \* bezeichneten Artikel sind von der -usendung ausgeschlossen.

### \* Frisches Fleisch

Kalbskamm oder Bug Pfund **80** Pf.  
 Kalbsbrust ..... Pfund **75** Pf.  
 Kalbshaxe ..... Pfund **68** Pf.  
 Hammelkeule im Ganzen Pfund **80** Pf.  
 Dicke Rippe ... Pfund **80** Pf.  
 Dünnung ..... Pfund **70** Pf.  
 Roulade ..... Pfund **1.10**  
 Schmorfleisch m. Knoch. Pfund **85** Pf.  
 Kamm oder Fehlrippe Pfund **80** Pf.  
 Schweine-Schinken im Ganzen Pfund **85** Pf.  
 Kamm oder Schuff im Ganzen Pfund **95** Pf.  
 Ohren oder Schnauze Pfund **38** Pf.

Schinkenspeck Pfund **1.30**

Kohlrabi ..... 1/2 Dose **30** Pf.  
 Spinat ..... 1/2 Dose **40** Pf.  
 Pfefferlinge ..... 1/2 Dose **68** Pf.  
 \* Weintrauben ..... Pfund **18** Pf.

**Fettgänse** Pfd. **70, 78** Pf.

\* Kaiserkronen ... Pfund **10** Pf.  
 \* Kochbirnen ..... Pfund **5** Pf.  
 \* Kochäpfel ..... Pfund **6** Pf.  
 \* Pflaumen ..... Pfund **6** Pf.

Herrn-, Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer, bunte Küchen Einzelne Ergänzungsstücke

Kleiderspind M. 40 00  
Vertike ... M 42.00

**Möbel** Enorm billig!  
Grosse Auswahl!  
Zahlungserleichterung

Trumeau ... M. 33.00  
Plüschsofa ... M. 55.00  
Stühle ... M 3 00  
Umbauten ... M. 38.00  
Standuhr ... M. 75.00

Möbel-Seebi-er Brunnenstr. 22 Fabrik- neben Jandorf gebäude

Ziehung unwiderruflich am 12. Oktober.

Los nur **50** Pfennig

**Automobil- und Pferde-Lotterie**  
des Schneidermühlers Luxuspferdemarktes

**100000** M.  
 4 Equipagen u. 4 Pferde im Werte von **55000** M.  
 3202 Silbergewinne im Werte von **20000** M.  
 1 Automobil im Werte von **15000** M.

Lose 50 Pf. - 11 Lose sortiert aus vor 5 M. Porto u. Liste schied. Tausend 30 Pf. extra

H.C. Kröger, Berlin W 8, Friedrich- str. 193 a  
und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.  
Telegr.-Adresse: „Goldquelle“

**Ohne Anzahlung**

Natura an jedermann

**Möbel auf Kredit**  
bei Zahlung einer Monatsrate laut Vereinbarung und Bequemester Abzahlung

**komplette Wohnungs-Einrichtungen**  
sowie einzelne  
Möbelstücke, Polsterwaren, farbige Küchen  
Partieren, Leib- u. Bettwäsche, Steppdecken, Teppiche, Gardinen, Matten, Kronen, Pelzgaraturen

Garderobe für Herren, Damen u. Kinder  
Grösste Auswahl neuester Passons

**S. DORN** Weinmeisterstr. 9  
Ecke Alte Schönehauser Strasse

Sonntag von 12-2 geöffnet.

**„Milka“** Edel-Margarine

Während der Reklametage vom 5-12. Oktober erhält man zu 1 Pfund Milka Edel-Margarine 1/2 Pfund Sellablocksokolade in unseren Verkaufsstellen.

**MILKA**

Verantwortlicher Redakteur: Alfred Wielepp, Kaufh. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glode, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW.



Die Streikjustiz auf der Anklagebank.

Nachdem nun allmählich die Streikprozesse im Ruhrrevier zur Reize gehen, soll jetzt vor der Essener Strafkammer die vielbesprochene Streikjustiz geklärt werden.

Am 31. März fand im Nordparkale in Essen eine öffentliche Bergarbeiterversammlung statt, die sich mit dem verflochtenen Bergarbeiterstreik beschäftigte.

In diesem Sinne berichtete die „Essener Arbeiter-Zeitung“ am 1. April über die Ausführungen Dr. Levis, auch der „Essener Allgemeine Beobachter“ brachte einen ähnlichen Bericht.

Durch die Ausführungen Dr. Levis und deren Wiedergabe in der Presse sollen die Vorstehenden und die richterlichen Beamten des Essener Landgerichts beleidigt sein.

Die Angeklagten haben zunächst den Versuch gemacht, den Wahrheitsbeweis anzutreten. Sie behaupten, die Anklage sei zu Unrecht aus § 155 Str.-G.-B. erhoben, es müsse auch § 186 Str.-G.-B. herangezogen werden.

Die Angeklagten beantragten zunächst den Oberlandesgerichtspräsidenten in Hamm und den Landgerichts-

präsidenten in Essen als Zeugen zu laden. Die Herren sollten bekunden, daß auf Wunsch aus dem Justizministerium die Verfahren in Streiks außerordentlich beschleunigt worden sind.

Es war ferner beantragt, vier Rechtsanwältinnen zu laden, die vornehmlich in Streikprozessen als Verteidiger tätig waren. Diese sollten bekunden, daß wegen der kleinsten Lappalien Offiziellage erhoben wurde, daß die Anklageschriften in vielen Fällen so ungenügend begründet waren, daß die Angeklagten nicht wußten, was ihnen vorgeworfen wurde;

Als Zeuge sollte noch der Landgerichtsdirektor Banjura-Dortmund geladen werden. Er sollte bekunden, daß von der Staatsanwaltschaft und auch von den Strafkammern mit übertriebener Eile und nicht mit der nötigen Sorgfalt gearbeitet war.

Alle Beweisanträge sind als unerheblich vor dem Termin abgelehnt. Die Zeugen sind zum Teil aber direkt geladen. Die Verteidigung führen Reichstagsabgeordneter Genosse Heine und Rechtsanwalt Max Frank l.-Dortmund.

Über den Ausgang der Verhandlung werden wir berichten.

Jugendbewegung.

Ein Pastor über die proletarische Jugendbewegung. In der Zeit, wo die Behörden nicht genug in der Verfolgung der proletarischen Jugend tun können, ist es auch interessant,

Männer zu hören, die die proletarische Jugendarbeit mit anderen Augen ansehen wie die staatlichen Behörden. Der Pastor Schröder in Kiel hielt kürzlich einen Vortrag über „Sozialistische Jugendarbeit und Staat“ und äußerte sich dabei folgendermaßen über unsere Jugendarbeit:

Gegenüber der reaktionären Jugendpflege verfolgt die sozialdemokratische Partei eine gleichstellige Hebung der geistigen Entwicklung der Jugend aller Art. Sie ist befreit, mit geistig anregenden Mitteln in dieser Hinsicht immer vollkommener zu wirken, um dadurch weitere Kreise der Jugend heranzuziehen zu einer Arbeit, die der sich bedenklich ausbreitenden Degeneration wesentlich abhelfen dürfte.

Der Pastor besprach dann auch den Erlass des Kultusministers betreffs der Jugendpflege im nationalen Sinne und meinte dazu:

Diese von der Regierung angeordnete Jugendarbeit ist eigenartig. Sie hat für die Mitglieder der Jugendvereine auf nationalem Boden eine Ermäßigung der Preise für Bahnfahrten gewährt und 1/2 Millionen Mark für Unterhaltung in den Staatsfonds eingestellt, während für die sozialistischen Jugendvereine nichts geschah.

Wenn der Herr Pastor die politischen Jugendvereine in unpolitische umwandeln will, mag er bei den sogenannten nationalen Jugendvereinen ansetzen; denn die so viel verfolgte und bekämpfte proletarische Jugendbewegung vertritt sich auf unpolitischem Boden. Den Beweis hat die proletarische Jugendarbeit heute schon erbracht, daß sie bessere Früchte zeitigt als die reaktionäre Jugendarbeit.

Literatur.

Im Verlag von J. S. W. Dieck Nachf. in Stuttgart ist soeben erschienen: Grundfragen der Erziehung. Von Otto Käthe. 23. Bändchen der „Kleinen Bibliothek“.

Inhaltsverzeichnis: I. Theoretische Grundlage und soziale Voraussetzungen. Aufgabe der Erziehung, Erziehungs-ideale, Kritik der Erziehungsanschauungen. Individualistische und soziale Pädagogik. Erziehungsanstalten: Psychologie und Pädagogik. Das Normale, das Abnormale und die Abweichungen. Der sensorische und motorische Typus. Das proletarische Kind. II. Die Erziehung im Hause. Vergleichen Erziehung. Die Familie und ihre erzieherische Mission. Gewöhnung und Nachahmung, Spiel und Arbeit, Phantasie und Körperbewußt. Sprache und Intellekt. Gehorsam, Strafe. Geheime Miterziehung. III. Die Erziehung in der Schule. Elternhaus und Schule. Der kindliche Gedankenkreis. Schulbeginn. Kapitalismus und Schule. Volksschulend. Allgemeine Volksschule und Einheitschule. Das Drillsystem. Die Arbeitsschule. Religionsunterricht und weltliche Schule. IV. Die Erziehung im nachschulpflichtigen Alter. Meisterlehre und Handarbeit. Austritt aus der Schule. Fortbildungsschule. Staatsbürgerliche Erziehung. Bürgerlicher und kirchlicher Jugendgang. Die proletarische Jugendbewegung.

Preis eines jeden Bandes broschiert 75 Pf., gebunden 1 M., Vereinspreis 50 Pf.

Stiller

Gegr. 1867



Haupt-Geschäft: Jerusalem Straße 32-35, Ecke Leipziger Str.

- Potsdamer Str. 2
Tauentzienstr. 19a
Tauentzienstr. 7b
Friedrich-Str. 75
Königstr. 25 u. 26
Rosenthaler Str. 5
Oranien-Str. 161
Gr. Frankfurter Str. 123
Chaussee-Str. 114

- Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 45
Schöneberg, Haupt-Str. 146
Neukölln, Berg-Str. 25

10 50 12 50 15 50

Dies sind unsere markantesten Haupt-Preislagen, in denen wir ganz Hervorragendes leisten, denn die Riesen-Umsätze, die wir gerade hierin erzielen, gestatten uns, das Höchstmögliche zu bieten, was überhaupt erreichbar ist!

- Straßen-Stiefel
Frack-Stiefel
Uniform-Stiefel
Schaff-Stiefel
Jagd-Stiefel
Pirsch-Stiefel
Reit-Stiefel

Einsatz-Stiefel für Herren u. Damen mit den modernsten Stoff- u. Wildledereinsätzen

- Haus-Schuhe
Haus-Stiefel
Niedertreter
Pantoffel
Morgen-Schuhe
Kamelhaarschuhe
Kamelhaar-Stiefel

Aparte Abendschuhe für Damen

Etwas Schöneres und Eleganteres wie unsere Neuen Modelle wird wohl selten geboten! Sie sind der Höhepunkt in Geschmack, Farben Garnierungen, Formen, Stoff- u. Lederauswahl.

Derbe Kinder-Stiefel in vielen Preislagen



# Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Arbeitsnachweis: Verwaltungsstelle Berlin Hauptbureau: Hof III  
 Hof I. Charitéstraße 3. Hof III. Hof III.  
 Hmt Norden, Nr. 1200. Hof III. Hmt Norden, Nr. 1987.

## Achtung! Gürtler. Achtung!

Montag, den 7. Oktober, abends 6 Uhr, im Gewerkschaftshause, Engelufer 15:

### Große Versammlung der Berliner Gürtler wie auch der in den Gürtlereien beschäftigten Kronenschlosser.

Tagesordnung:  
 1. Unsere nächsten Aufgaben unter besonderer Berücksichtigung der letzten Lohnbewegungen. 2. Diskussion. 3. Branchenangelegenheiten und Verschiedenes.  
 Mitgliedsbuch legitimiert. 125/14  
 Es wird erwartet, daß in dieser Versammlung alle Kollegen erscheinen; niemand darf fehlen.  
**Die Ortsverwaltung.**

Kein Laden, nur 1 Tr. ■ Preisliste franko. ■ Kein Laden, nur 1 Tr.  
**Trotz hoher Tabaksteuer zu bekannt billigen Engrospreisen**



No. 92  
 Nebenstehende Original-Sumatra-Zigarre, rein überseeische, 100 Stück  
**4.30**

Kleine Mexiko-Zig., 100 St. M. 3.- | Diaz (mild) . . . . 100 St. M. 4.60 | Casilda . . . . 100 St. M. 5.-  
 Santa Clara (Manila) 100 St. M. 4.- | Vorsteil. Perlen . . 100 St. M. 4.85 | Gisela (feinblum.) . 100 St. M. 6.-

Aus einem Erbnachlaß 33 1/2 und 40 Proz. unter Preis (solange Vorrat)  
 Delicia früher 10 M., jetzt 100 St. M. 6.- | Hermanas früher 9 M., jetzt 100 St. M. 6,50  
 El Condor früher 10 M., jetzt 100 St. M. 6,50 | Husan früher 10 M., jetzt 100 St. M. 7.-  
 Diese Sorten enthalten f. f. 1911er Habana.

Verkauf nur in Originalkisten (kein Einzelstückverkauf) 400 St. fr. Nachn. (Tabak allein 9 Pfd. fr.)

Börsen-Baudtabak	Rr. 1	Rr. 2	Rr. 3	Pa. Börsen-Shagtabak	per 1.50
	80 Pfd.	90 Pfd.	1.00 Pfd.		

**Czollek & Geballe** Zigarren Berlin C., Neue Promenade 7 1 Tr.  
 Engros, vis-à-vis Haupting. Stadtbahnhof B8ree.

Kein Laden, nur 1 Treppe.

## E. Klähn

Berlin C. 25,  
 Gontardstr. 4  
 am Bahnhof Alexanderplatz.

pro Pfd.  
 Pa. Rotmurrk . . . . 0.60  
 Julebelleberrmurrk 0.60  
 Lübinger Rotmurrk 0.75  
 Galische Lebermurrk 0.75  
 Reimurrk, feinste Qual. 0.90  
 Randleberrmurrk in Qual. 0.95  
 Reimurrk . . . . 1.05  
 Schlagsmurrk . . . . 1.05  
 Reimurrk . . . . 1.10  
 Reimurrk . . . . 1.15  
 Reimurrk . . . . 1.30  
 Reimurrk . . . . 1.35  
 Sped zum billigsten Tagespreise. 6006

Telefon: Amt Norden No. 1939

## Reelle Möbel

kaufen Sie gegen Bar oder

## auf Teilzahlung

ohne Uebervorteilung im Spezial-Haus

## Siegmund Misch

Dresdenerstr. 16

*Josef*

# JUNO

QUALITÄTS- **2** CIGARETTE PFG.

## 1 Mark wöchentl. Teilzahlungen

liefern elegante fertige

### Herren-Garderoben

: Ersatz für Mass :  
 Anfertigung a. Mass  
 Tadellos Ausführung

**Julius Fabian**  
 Schneidermeister  
 Gr. Frankl. Str. 37<sup>n</sup>  
 Eingang  
 Strausberger Platz  
 K. G. - Turmstr. 18  
 nur 1. Etage,  
 kein Laden. 17

## Zeitungs-Ausgabe bestellen und Inseraten-Aannahme.

Zentrum: Albert Hahnisch, Kaserstr. 174, am Koppenplatz.  
 2. Wahlkreis: W. Oehl Schmidt, Kirchhaffstr. 14, hochparterre. 8. und SW. Hermann Berner, Weissenaustr. 72.  
 3. Wahlkreis: St. Frig. Bräutigam, Hof rechts dort.  
 4. Wahlkreis: Oden: Robert Wenzel, Gr. Frankfurterstr. 120. — Richard Gadebusch, Peterburgerplatz 4 (Laden).  
 5. Wahlkreis: Südosten: Paul Böhm, Kaufmannplatz 14/15.  
 6. Wahlkreis: Leo Buch, Immanuelstr. 12 (Hof).  
 6. Wahlkreis (Moabit): Karl Ruder, Salzweidenerstr. 8.  
 Wedding: H. Dülich, Rogarethstr. 49.  
 Rosenthaler und Oranienburger Vorstadt: Wilhelm Baumann, Reibnbergstr. 67, Laden.  
 Gesundbrunnen: Fischer, Seifenhäuserstr. 6, Laden.  
 Schönhauser Vorstadt: Karl Marx, Weissenhäger Str. 27.  
 Adlershof: Karl Schwarzlose, Bismarckstr. 50.  
 Alt-Gilkenick: Wilhelm Dörre, Köpenickerstr. 6.  
 Baumgartenweg: H. Hornig, Marienbaderstr. 13, I.  
 Bernau, Röntgenal, Zepernick, Schönau, Schönbrück und Buch: Heinrich Brode, Köpenickerstr. 5, Laden.  
 Bohnsdorf, Falkenberg und Falkenhorst: Nils Paul, Pohnsdorf, Genossenschaftshaus „Paradies“.  
 Charlottenburg: Gustav Schärberg, Efelendamerstraße 1.  
 Eichwalde, Schmückwitz: Oskar Nahlie, Studienrauchstr. 99.  
 Erkner, Neu-Zittau: Ernst Hoffmann, Friedbergener Chaussee.  
 Fredersdorf-Petershagen, Eggersdorf: G. Göltsch, Friedbergener Chaussee.  
 Friedenau, Steglitz, Südende, Groß-Lichterfelde. Lankwitz: G. Bernice, Alsterstr. 5 in Steglitz.  
 Friedrichshagen, Fichtenau, Rahnsdorf, Schöneiche, Kl.-Schönebeck: Ernst Bertmann, Köpenicker Straße 18.  
 Grunow: Franz Klein, Friedbergstr. 10.  
 Johannisthal, Rudow: Wilhelms, Kaiser-Wilhelm-Platz 6.  
 Karlshorst: Alfred Küter, Köpenickerstr. 9, II.  
 Königs-Wusterhausen, Wildau: Friedrich Baumann, Köpenickerstr. 13.  
 Köpenick: Emil Wähler, Magerstr. 6, Laden.  
 Lichtenberg, Friedrichsfelde, Hohenschönhausen: Otto Seidel, Marienbergerstr. 1 (Laden).  
 Mahlsdorf, Kaulsdorf, Biesdorf: G. Heßberg, Kaulsdorf, Ferdinandstraße 17.  
 Mariendorf: August Leip, Chausseestr. 206, Hof.  
 Marienfelde: Emil Weiser, Berliner Str. 114 II.  
 Neuenhagen, Hoppegarten: Gustav Ley, Wollershahe.  
 Neukölln: H. Reintz, Köpenickerstr. 2, im Laden; Neukölln, Brückstr. 10, Steglitzstr. 28/29.  
 Nieder-Lehme: Karl Freitag.  
 Nieder-Schöneweide: Wilhelm Unruh, Gräbenstr. 10, II.  
 Nowawes: Wilhelm Jappe, Friedbergstr. 7.  
 Ober-Schöneweide: Alfred Gader, Wilhelmstr. 17, II.  
 Pankow, Niederschönhausen, Nordend, Frz.-Buchholz, Blankenburg: Hermann, Köpenickerstr. 30.  
 Reinickendorf - Ost, Wilhelmsruh und Schönholz: G. Guriß, Grobingerstr. 56, Laden.  
 Rummelsburg, Boxhagen, Stralau: R. Rosenfranz, Wittobogenerstr. 56.  
 Schenkendorf h. Königs-Wusterhausen: Chr. Gantigke, Dorfstr. 10.  
 Schöneberg: Wilhelm Bäumer, Martin Lutherstr. 69, im Laden.  
 Spandau, Nonnendamm, Stanken, Seefeld und Falkenhagen: Köppen, Breitenstr. 64.  
 Tegel, Hirsigwalde, Wittenau, Waldmannslust, Hermannsdorf, Hohen-Neuendorf, Birkenwerder, Freie Scholle u. Reinickendorf-West: Paul Riegan, Hirsigwalde, Mühlstr. 10.  
 Teltow: Wilhelm Bönig, Teltow, Berliner Str. 16.  
 Tempelhof: Joh. Krohn, Dorfstr. 62.  
 Treptow: Joh. Gramenz, Reichshagenstr. 412, Laden.  
 Wilhelmssee, Heinersdorf: H. Fuhrmann, Seebahnstr. 105, part.  
 Wilmersdorf, Halensee, Schmörgendorf: Paul Schubert, Wilmersdamerstr. 27.  
 Zeuthen, Aiersdorf: Ernst Dülich, Zeuthen, Dorfstr. 15.  
 Sämtliche Parteiliteratur sowie alle wissenschaftlichen Werke werden geliefert

## Gänse-Artikel

täglich frisch

in großer Auswahl 158/19

Gänseklein, Gänsekeulen, frisch u. gepökelt, Gänselieschen, Gänselebern u. Gänsefleisch, Gänsekeulensfleisch, Gänseknochenfleisch usw. Hermann Leissner, Berlin C. Klosterstr. 93-95.  
 Nur Eckhaus Kaiser-Wilhelm-Straße.

## Möbel-Angebot.

Solides Möbelgeschäft liefert bürgerliche Wohnrichtungen sowie einzelne Möbel gegen mäßige Anzahlung bei keiner Anzahlung u. geringen monatlichen Teilzahlungen. Anfragen unter Postlagerkarte 79, Postamt 28.  
 Kein Abzahlungsgeschäft.

## Vorjährige

feinste Anzüge, Paletots, schicke Ulster, Gehrockanzüge Smoking auf Seide 30-70 M.

**Versandhaus Germania**  
 21. Unter den Linden 21.  
 Sonntag nur von 12-2 geöffnet.

**W. Vossberg**  
 G. m. b. H.  
 Kohlenplatz  
 am Vorbergstr. 10/11.  
 Verkauf ab Platz und frei Haus auch in kleinen Mengen. Sonntag 8-10 Uhr vormittags geöffnet. Telef. Amt Köpenick 7904.

## Wer-Stoff-hat!

Fertige Ulster, Paletot oder Anzug von 20 M. an, gute Zutaten, auf Rohhaar, 2 Anz. Garantiert tadellos Ztg. 143/6

## !! Von meinem Stoff !!

Anz. od. Paletot, neuere gute Stoffe von 40 M. an.

**Ludwig Engel** Prenzlauer Str. 28 II  
 (Alexanderpl.)  
 Gegründet 1892.



## Zentralhaus mod. Herrenbekleidung

I. Neue Friedrichstr. 35 an der Central-Bauhalle  
 II. Turmstr. 67, I. Etage.  
 liefert an jedermann elegante Herren-Garderoben

**nach Maß**  
 unter Garantie für tadellosen Sitz gegen wöchentliche Teilzahlung von 1 Mark an.

Rufschneiderei u. Werkstatt im Hause.  
 Auf Wunsch Besuch des Stellenden mit neuesten Stoffmustern.  
**Besondere Abteilung für fertige Garderobe.**  
 Sonntag geöffnet.

## Greift zu!

Jed. Herrn, der sich eleg. u. bill. kleiden will, empfehle eleg. Monatsgarderobe in feinsten Werkstoff. Berlin garb., von Hortschaften, Doktoren, Kavaliern nur kurze Zeit gebr. (für jed. Fig. pass.)

Monats-Jackett-Anzüge 8, 10, 14, 18 M.  
 Monats-Rock-Anzüge 10, 12, 16, 20 M.  
 Monats-Paletots 8, 10, 14, 18 M.  
 Monats-Herren-Hosen 2,50, 5,00 M.  
**Ulster, sehr billig.**

Große Abteilung neuer Garderobe.  
**Moldauer**, Gr. Frankfurter Str. 98  
 (Nähe Strausberger Pl.)  
 Bitte genau auf No. 98 zu achten!

## Nathan Wand

129 Stalitzer Str. 129.  
 Die Schönsten

Monats-, Winterpaletots und Ulster, sowie Jackett-, Rock- und Smoking-Anzüge.  
 erstklassige, in ersten Werklätten hergestellten, auf Seide gearbeitete Garderobe, von

Kavaliern getragen.  
 fast neu, für jede Figur passend, (begleitet auch Anzüge sind in großer Auswahl) sind zu namengebühren zu haben.  
 Abt. II: Neue Garderobe.

**Nathan Wand**  
 129 Stalitzer Str. 129.  
 Hochachtungsvoll Rathbuer Str.  
 Bitte im eigenen Interesse auf Hausnummer zu achten.



## „Hoffnung“

Berliner Schneiderei-Genossenschaft (E. G. m. b. H.)  
 gegründet von organisierten Schneidergehilfen

Berlin N.  
**Brunnenstr. 185 (am Rosenthaler Tor).**

Großes Lager fertiger

# Anzüge

Herbst- u. Winterpaletots  
 Sport-Anzüge, Loden-Pelerinen  
 und Arbeiter-Berufskleidung.  
**Elegante Maß-Anfertigung.**

Lieferant der Konsumgenossenschaft und des Arbeiterradfahrerbundes.

Sonntag von 12-2 Uhr geöffnet.

102/1\*

**Ein guter Gedanke**

wird Sie veranlassen, Ihren Bedarf an eleganten Monats- und Abonnements-Garderoben nur bei der Monatsgarderoben-Verkaufs-Gesellschaft, Dresdener Strasse 11 zu kaufen. Wir verkaufen zu auffallend niedrigen Preisen und empfehlen nur kurze Zeit verliehen gewesene und gut erhaltene

**getragene Anzüge und Paletots** die teils bis M. 175 gekostet haben, für M. 9.- 12.- 15.- 18.-

ferner ein grosser Posten **Hosen** Wert bis 22.- 2-8 jetzt M. . . . .

**Jünglings-Anzüge** Wert bis 38 M. jetzt M. 6, 8, 10, 12-18

**Monatsgarderoben-Verkaufs-Gesellschaft**  
Dresdener Str. 11 am Kellbuser Tor

**Monats-Garderobe!**

Die besten Ulster-Paletots und 4-500 getragene Anzüge für Herren, Smoking-Anzüge, Frack-Anzüge, sowie von Kavaliere getragene, fast neue Sachen (a. Seide), für jede Figur passend, in grösster Auswahl, unübertroffen 152/6<sup>8</sup>

**billigen Preisen.**  
1 Tr., beschalbilliger wie im Laden.  
Wasserstr. Hirsch Kieferbaum, strasse 12/13 1

**Aufsehen erregen unsere Schlager!**

**Lewinsohn**  
Größtes Schuhwarenhaus für Gelegenheitskäufe  
**Rosenthaler Str. 40-41**  
Hackescher Markt

- 5<sup>95</sup> Herren Rindbox, Schnür, Schnalle, Zug
- 5<sup>95</sup> Herren echt Chevreau Derby Lackk.
- 4<sup>65</sup> Damen im Chevreau Lackk.
- 5<sup>75</sup> Damen Prima Roßchevreau Derby Lackk.
- 5<sup>85</sup> Damen la Lack Derby
- 3<sup>75</sup> 27/30 in Rindbox u. Roßchevreau mit Lackk.
- 5<sup>90</sup> Damen la Lack mit diversen Einlässen
- 6<sup>25</sup> Herren Prima Roßchevreau Derby Lackk.

2. Geschäft: Gr. Frankfurter Str. 110, (am Strausberger Platz).

3. Geschäft: Charlottenburg, Nehringstr. 34, Ecke Magazinstraße, am Friedrich-Carlplatz.

**Möbel-Magazin**  
C. Zergiebel,  
Berlin, Staliger Str. 130. \*  
Spez.: Einrichtungen klein u. mittl. Wohnungen. Teilzahlung gestattet.

**Technikum - Bauschule**  
Reg.-Baumeister Werner,  
Neanderstraße 8.

**Vornehme**

**Herren-**

**Bekleidung**  
fertig und nach Maß

erhalten Sie in der modernen

Mass-Schneiderei

**J. Kurzberg**  
auf Wunsch Wochenrate.

von **1 Mark** an

**Möbel=Lechner**

Am Rosenthaler Platz Brunnenstr. 7 Am Rosenthaler Platz

**Spezial-Möbelhaus auf Kredit und gegen bar**

Riesen-Auswahl

Anzahlungen auf Stuben u. Küchen M. 20.- 35.- 50.- 75.- 100.- Bequeme Abzahlung

Einzelne Möbelstücke von M. 5.- Anzahlung an

Alte Kunden erhalten event. ohne Anzahlung

Herrenzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, bunte Küchen

Vorzeiger dieses erhält beim Kauf von M. 50.- an M. 5.- Rabatt!

Liefere auch nach auswärts!

Sonntags geöffnet von 12-2.

**Monatsgarderobe**

Von Kavaliere getragene Ulster, Jackett, Rock, Frack, Smoking-Anzüge, teils auf Seide gearbeitet sowie großes Lager in neuer eleganter Herren-Garderobe zu bekannt billigsten Preisen.

**Türkischer, Prinzenstr. 79** am Moritzplatz

Rosenthaler Straße 36  
1. Etage.  
Frankfurter Allee 104  
Ecke Friedenstraße.  
Reinickendorfer Str. 4  
Weddingplatz.

**Raucht**  
**Kressin Cigaretten**  
ZUR PR.

**C. Wachsmann & Co.**  
Reinickendorfer Straße 15  
neben der Feuerwache, vis-à-vis Bahnhof Wedding. Aufgang Ravenstraße.

**Für Brautleute**  
**Ganze Wohnungseinrichtungen**  
vom einfachsten bis zum feinsten Genre in allen Preislagen.

Schon bei einer Anzahlung von **15 Mark** an.

Stilgerechte Salons, moderne Herren-, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer.

Einzelne **Möbel-Ersatzstücke, Farbige Küchen,**

Polstersachen, Teppiche, Gardinen, Portieren, Betten, Stepp- u. Tischdecken usw. usw.

**Garderobe**

**für Herren**  
Paletots, Ulster, Sakko und Gehrock-Anzüge  
modern und schik zu soliden Preisen

**für Damen**  
Kostüme, Paletots, Röcke, Blusen, Ulster  
streng modern zu soliden Preisen

**Pelzwaren**  
in allen Preislagen.

**Schuhwaren.**

Jedermann erhält Kredit! Bequeme Teilzahlung!  
Geringe Anzahlung! Sonntag von 12-2 geöffnet.

**Leihhaus Moritzplatz 58a**

„Vorwärts“-Leser erhalten 10% Rabatt.  
Kaufen Sie von Kavaliere getrag. Jacketanzüge, Rockanzüge, Paletots, Ulster, größtenteils auf Seide gearbeitet, von 9-18 M. Große Auswahl in eleganter neuer Garderobe. Gelegenheitskäufe in Damen-Plüschjacketts, Kostümen, Kleidern, hochelegant. Große Posten Pelzstolas in Skunks, Marder, Nerz, früher bis 200 M., jetzt 15-75 M. Gelegenheitskäufe in Uhren, Ketten, Ringen, Wäsche, Betten, enorm billig.  
**Moritzplatz 58a.**





September 1912. Die jährliche Pacht beträgt 77 M. Dafür hat die Stadt noch auf ihre Kosten die auf dem Gelände belegenen Brunnen der städtischen Wasserleitung mit eisernen Deckeln statt mit den Holzdeckeln zu versehen. — Der Haushaltungsplan des Rittergutes Wandsdorf für das Jahr 1912/13 wurde nach dem Vorschlage des Stadtkaufmanns in Einnahme und Ausgabe mit 299 200 M. festgesetzt. Das gesamte landwirtschaftlich zu bestellende Outgelände hat einschließlich 20 Morgen Pachtland eine Größe von 1396,96 Morgen; außerdem sind noch vorhanden an Gärten, Gärten, Wirtschaftswägen, Inland und dergleichen 97,10 Morgen. Die Feldwirtschaft lieferte 13 800 M., die Milch-wirtschaft 200 M., die Schweinezucht 600 M. und der Viehzucht-betrieb 2500 M. Erträge. Um die Milchwirtschaft gewinnbringender auszugestalten, soll ein großer Teil der auf dem Rittergut gewonnenen Milch in den städtischen Krankenhäusern und Heilanstalten verwendet werden. Ebenso ist darauf Rücksicht genommen, daß auch die Gemüße und Feldfrüchte, soweit möglich, für Deckung des eigenen Bedarfs der oben erwähnten Anstalten Verwendung finden. — Mehrere kleinere Vorlagen wurden ohne Debatte genehmigt.

**Sitzungstage in Stadt- und Gemeindevertretungen.**  
**Veterstagen (Ostbahn.)** Heute Sonnabend, abends 7 Uhr, im Gemeindebestimmungsaal.  
 Diese Sitzungen sind öffentlich. Jeder männliche Gemeindeangehörige ist berechtigt ihnen als Zuhörer beizumohnen.  
**Jugendveranstaltungen.**  
**Schöneberg.** Heute Sonnabend abend findet in den Neuen Rathauskellern, Weinbergstr. 8, eine Jugendfeier, bestehend aus Konzert, Gesangsbeiträgen, Rezitation, turnerischen Aufführungen und Bestreben des Rebellenhaus Däumig statt. Zahlreichen Besuch erwartet.  
**Der Kuschküh.**  
**Landmannschaft Keskermünde-Neubau-Wollin.** Sonntag, den 6. Oktober, nachmittags 4 Uhr, Versammlung bei Koberge, Poststr. 24. Aus dem Wohlweis Keskermünde-Neubau-Wollin stammende Parteigenossen als Gäste willkommen.  
**Preisrichtige Gemeinde.** Sonntag, den 6. Oktober, vormittags 11 Uhr, Kleine Frankfurter Str. 6: Vortrag von Herrn G. Taesler-Göckig: Das religiöse Leben der Zeit. Abends 8 1/2 Uhr, Sophienstr. 18, Herr

G. Taesler: Das Evangelium von der Arbeit und der Ruhe. — Damen und Herren als Gäste sehr willkommen.  
**Witterungsübersicht vom 4. Oktober 1912.**

Stationen	Barometer Höhe mm	Wind- richtung	Wind- stärke	Wetter	Temp. in Celsius	Stationen	Barometer Höhe mm	Wind- richtung	Wind- stärke	Wetter	Temp. in Celsius
Schwabmünde	773,9		3	heiter	4	Schwabmünde	758,29		4	wolkenlos	5
Hamburg	775,23		3	wolkenlos	2	Hamburg	755,93		3	bedeckt	2
Berlin	775,22		3	heiter	1	Berlin	777,0		3	halbb. bb.	7
Kranke a. W.	775,90		3	wolkenlos	3	Kranke a. W.	774,28		3	halbb. bb.	5
München	772,90		4	Regen	3	München	775,930		3	wolkenlos	2
Wien	771,33		3	bedeckt	5						

**Wetterprognose für Sonnabend, den 5. Oktober 1912.**  
 Zunächst vorwiegend heiter, nachts leichter Frost, am Tage etwas wärmer bei mäßigen westlichen Winden; nachher zunehmende Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge.  
 Berliner Wetterbureau.

# Den Gipfel der Leistungsfähigkeit

erreicht die H. K. G. durch ihr Verkaufssystem: **Selbstkostenpreis + 10%**  
 Als Beweis folgende Angebote aus unseren Lager-Beständen:

- |   |  |  |
|---|--|--|
| <b>Loden-Pelerinen</b> aus haltbarem Strichloden mit abknöpfb. Kapuze u. Armfalten für Knaben und Mädchen . . . . . 70, 80, 90 cm lang <b>3<sup>90</sup> M.</b> | <b>Knaben-Pyjacks</b> engl. gemust. u. blau Cheviot mit warm. Fütter, für 3-5 Jahre <b>3<sup>60</sup> M.</b> | <b>Schul-Anzüge</b> Norfolkform, engl. gemustert, sehr haltbar . . . für 6-9 Jahre <b>5<sup>80</sup> M.</b>      |
| für Knaben und Mädchen . . . . . 100, 110 cm lang <b>5<sup>40</sup> M.</b>  | <b>Knaben-Anzüge</b> blau Kämmg., Prinz Heinrich Form ganz gefützt, für 3-5 Jahre <b>6<sup>85</sup> M.</b>   | <b>Jünglings-Ulster</b> modern zweifelh. gearbeitet, prima Stoffe, für 18-20 Jahre <b>15<sup>85</sup> M.</b>     |
| für Herren und Damen . . . . . 120, 130 cm lang <b>7<sup>10</sup> M.</b>  | <b>Knaben-Hosen</b> aus haltbarem Stoffen, meist aus Kasten gearbeitet, von <b>95<sup>10</sup> M.</b>        | <b>Jünglings-Anzüge</b> zweifelh. aus prima Stoffen, tadelloser pass., für 18-20 Jahre <b>18<sup>15</sup> M.</b> |

Die H. K. G. verurteilt das Gebaren von Geschäften welche durch fortwährende „Ausnahmetage“ und „Sonderangebote bestimmter Artikel“ das Publikum anzulocken suchen, bei anderen Waren aber Gewinn-Aufschläge von 40, 50, 60 Prozent oder noch mehr berechnen, **Alle Waren jederzeit gleichmäßig billig**, das ist der gesunde Kern unseres Systems, Selbstkostenpreis + 10%

Sonntags geöffnet  
12—2 Uhr

## Herren - Kleider - Vertriebs - Ges. m. b. H.

Spezial-Haus grössten Stils für Herren- und Knaben-Bekleidung.

**Neue Schönhauser Str. 1** | **Turmstrasse 73**

Ecke Weinmeister- und Münzstr. | Meabit, vis-à-vis der Emdener Strasse.

Anfertigung nach Mass  
in eigenen Ateliers

Ältestes Kaufhaus  
im Norden

## Kaufhaus

# Gebrüder Wolff

### BERLIN N.

Gründung 1884

Invalidenstr. 134

Ecke Gartenstraße

Erw. Rabattmarken

Grüne Rabattmarken

Wolffs blaue Rabattmarken

Oder 5 Prozent in bar

**Sonnabend, Sonntag und Montag doppelte Rabattmarken oder 10 Prozent in bar**

### Vorteilhafte Angebote!

<p><b>Rouleau-Stoffe</b></p> <p>Rouleau-Stoffe in weiß, crème, mais, gold, rot u. grün, 90 cm breit Meter <b>30 48 65 Pf.</b>        109 cm breit . . . . . Meter <b>58 95 Pf. 1.20 M.</b></p> <p><b>Bett-Vorleger</b></p> <p>Imperial-Bett-Vorleger, doppelseitige Gewebe . . . . . Stück <b>95 Pf. 1.25 1.35 M.</b>        In Tapestry-Bett-Vorleger, moderne Muster . . . . . Stück <b>1.95 2.75 M.</b>        In Velour-Bett-Vorleger, moderne Muster . . . . . Stück <b>3.75 4.25 M.</b></p> <p><b>Läufer-Stoffe</b></p> <p>Jute-Läufer-Stoffe . . . . . Meter <b>45 60 75 Pf.</b>        In Tapestry-Läufer-Stoffe . . . . . Meter <b>1.85 2.75 3.25 M.</b></p> <p><b>Teppiche</b></p> <p>Größe ca. 130/200 165/230 200/300</p> <p>Imperial-Teppiche, doppelseitige Gewebe in neuen Bouclé-Mustern <b>3.95 5.75 12.75 M.</b>        In Tapestry-Teppiche, in modernen und persischen Mustern . . . <b>10.75 17.50 26.75 M.</b>        In Axminster-Teppiche, in modernen und persischen Mustern . . . <b>9.75 19.50 25.50 M.</b>        In Velour-Teppiche, in ganz neuen Mustern . . . . . <b>14.50 23.75 35.50 M.</b>        1 Posten Teppiche mit kl. Farbenfehlern bedeutend unter dem regulären Preis</p> <p>Gardinen-Stangen . . . . . Stück <b>30 53 78 Pf.</b>        Portieren-Stangen, komplett, mit Lognonen, Knöpfen u. Ringen, Garnitur <b>1.95 und 2.50 M.</b>        Messing-Portieren-Stangen, mit Lognonen, Knöpfen und Ringen . . . Garnitur <b>3.75 M.</b></p> <p>Linoleum-Läufer</p> <p>Breite 60 67 90 110 cm        Preis per Meter <b>85 Pf. 95 Pf. 1.45 M. 1.85 M.</b></p> <p>Ein Posten Linoleum-Teppiche, ca. 150x200 cm groß . . . . . Stück <b>4.95 M.</b></p>	<p><b>Gardinen in weiß und crème</b></p> <p>Engl. Tüll-Gardinen . . . . . Meter <b>28 40 65 Pf.</b>        Abgepaßte Tüll-Gardinen . . . . . das Fenster <b>1.75 2.60 1.25 M.</b>        Tüll-Stores . . . . . <b>1.95 2.45 3.95 M.</b>        Künstler-Gardinen, weiß und crème, 2 Schals und 1 Querbehang . . . <b>2.95 4.25 5.95 M.</b>        Erbstüll-Bettdecken für 1 Bett mit Volant . . . . . <b>3.85 4.75 5.95 M.</b>        Dieselben für 2 Betten . . . . . <b>6.75 7.90 9.50 M.</b></p> <p><b>Portieren 2 Schals und 1 Querbehang</b></p> <p>Filztuch-Portieren in rot, grün und blau . . . . . Fenster <b>3.95 5.75 7.50 M.</b>        Plüsch-Portieren in rot, grün und blau . . . . . Fenster <b>3.75 7.50 8.90 M.</b>        Leinen-Portieren, seidenfarbig . . . . . Fenster <b>3.95 6.50 M.</b>        Kachelleinen-Portieren . . . . . Fenster <b>7.50 8.90 M.</b></p> <p>Ein Posten Etamine-Künstler-Gardinen, crème Grund mit farbigen Mustern, die Garnitur = 2 Schals und 1 Querbehang . . . . . <b>5.75 7.50 M.</b></p> <p><b>Tischdecken</b></p> <p>Fantasie-Tischdecken, bunte Dessins . . . . . <b>2.75 3.95 5.25 M.</b>        Filztuch-Tischdecken, reich bekarbelt . . . . . <b>1.95 2.75 4.50 M.</b>        Plüsch-Tischdecken, neue Dessins . . . . . <b>4.95 6.75 8.50 M.</b>        Kachelleinen-Tischdecken, neue Dessins . . . . . <b>4.75 6.50 8.75 M.</b></p> <p><b>Steppdecken</b></p> <p>Steppdecken, maschinengestept, in rot, grün und blau . . . . . <b>2.95 3.75 5.25 M.</b>        Steppdecken, handgestept in 18 neuen Farben . . . . . <b>7.50 8.90 9.75 M.</b></p> <p><b>Holz-Rosetten</b></p> <p>Messing-Scheibenstangen, komplett mit Ringen und Haken . . . . . Stück <b>9, 12 und 15 Pf.</b>        Messing-Beithimmel-Garnituren, komplett . . . . . Stück <b>18 und 25 Pf.</b>        Messing-Beithimmel-Garnituren, komplett . . . . . <b>7.50 M.</b></p>
--	--

Vom 1. Oktober ab Verkauf an allen Sonntagen nur von 12—2 Uhr.

# In eigener Sache!

Dem Detailistenverband wird bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 300 M. für jeden Fall der Zuwiderhandlung die Weiterverbreitung der von ihm im Jahre 1912 erlassenen „Warnung“, beginnend mit den Worten: „Selbstkostenpreis + 10% Verdienst lautet der neueste Reklametricke“ verboten. — Die Kosten des Verfahrens werden dem Detailistenverband auferlegt.

Obiges Urteil beweist also, dass unsere Angaben in bezug auf unsere Verkaufsart den Tatsachen entsprechen. — Die Deutsche Bekleidungs-gesellschaft m. b. H. verkauft ihre sämtliche Ware mit einem Reingewinn von 10 Prozent, das sind **an jeder Mark nur 10 Pfennig Nutzen!** Durch diese Verkaufsart ersparen die Käufer viel Geld und werden vor Uebervorteilung geschützt. — Gemäss ihrer beim Gericht niedergelegten Statuten ist die Deutsche Bekleidungs-gesellschaft m. b. H. an obige Vertriebsart gebunden und macht sich strafbar, wenn sie mehr als 10 Prozent auf den Selbstkostenpreis aufschlägt. Wir liefern z. B.:

In Sachen Deutsche Bekleidungs-gesellschaft m. b. H. gegen den Detailistenverband der Bekleidungs-industrie und verwandte Branchen hat das Königliche Kammergericht die folgende einstweilige Verfügung erlassen:

**Herren-Ulster — Paletots — Anzüge**

Selbstkostenpreis: 18.— Verkaufspris: 19.80

Selbstkostenpreis: 25.— Verkaufspris: 27.50

Selbstkostenpreis: 30.— Verkaufspris: 33.—

Selbstkostenpreis: 39.— Verkaufspris: 43.90

## Deutsche Bekleidungs-gesellschaft m. b. H.

Chausseestr. 27 (nahe Invalidenstr.)    Grosse Frankfurter Str. 4 (Ecke Fruchtstr.)    Turmstr. nur Nr. 80 (neben Kleinen Tiergarten)





Gerichts-Zeitung.

Der Harem des Werkmeisters.

Unter den Arbeitern und Arbeiterinnen der Firma Bergmann-Elektrotechnikwerke...

Nun gibt Meister Grünberg mit einer Verleumdungsklage gegen Frau Lemke vor...

Gestern trat Grünberg in einem anderen Falle als Kläger gegen einen Mann auf...

Weineib?

Viel Staub aufgewirbelt hat eine Weineibaffäre...

Angeschuldigt war die Ehefrau des ehemaligen Amts- und Gemeindevorsteher...

Kammer des Landgerichts III wegen Verleumdung zu 300 M. Geldstrafe verurteilt...

Quacksalbereien.

Gemeingefährliche Quacksalbereien, durch welche kranken Menschen lediglich das Geld aus den Taschen gezogen worden war...

Der Angeklagte betrieb unter der Bezeichnung „Medizinaldrogerie“ in der Voßtringer Straße ein Drogengeschäft...

Weil die Seife so schön schäumte.

In den D-Bügen auf der Strecke von Halle nach Magdeburg wurden in letzter Zeit wiederholt in den Toiletten aus den Automatenkasten Seifenstücke entwendet...

er: „Weil die Seife so schön schäumte, glaubte ich, mir ein Stück mitnehmen zu können“...

Briefkasten der Redaktion.

Die juristische Sprechstunde findet Lindenstraße 60, vorn vier Treppen - Fahrstuhl - wochentags von 4 1/2 bis 7 1/2 Uhr abends...

Schöneberg 34. 1. Da Sie nicht angeben, welche Artikel es sein sollen, läßt sich die Frage nicht beantworten...

Marktbericht von Berlin am 3. Oktober 1912, nach Ermittlung des förtal. Vollgetreideamts...

Achtung! Reisemuster Ulster, Paletots Anzüge und Hosen. J. Coper, Alexanderstr. 55 III. Fahrstuhl

Waldorf-Astoria Cigarettes. Hockey 3 Pf. Clia 5 Pf.

Moslem Cigarette. Das größte Abonnementshaus feinsten Herren-Moden J. Stock & Co.

Rosenthaler Hof. 50 Speisezimmer am Lager. Viel Gelegenheitskäufe.

Was muss jeder wissen? Gebr. Heinemann ENGLISCHE Herrenmoden. Behrenst. 26a

Moslem Cigarette. Das größte Abonnementshaus feinsten Herren-Moden J. Stock & Co. verkauft seine Monats-Garderobe direkt an Private.



Vorort-Nachrichten.

Charlottenburg.

Ueber den Parteitag in Chemnitz referierte in der letzten Mitgliederversammlung des Wahlvereins Genosse Piez. Redner sprach sich über die Verhandlungen des Parteitags im wesentlichen so aus, wie er dies bereits im Wahlverein Steglitz getan. U. a. betonte er, daß Sonderkonferenzen sich auch in Zukunft nicht vermeiden lassen werden. Nach den gefassten Beschlüssen sind dieselben ja auch gar nicht verboten. Erstrechtlich wäre es, daß die Frage des Imperialismus zur Sprache gekommen sei. Dem Referate Haases würden sicherlich weitere Diskussionen in der Parteipresse folgen. Die Frage der Raiffeiser sei nur kurz erörtert worden, da der 1. Mai das nächste Mal auf den Himmelfahrtstag fällt. Hoffentlich werde der aufgehobene Rhenberger Beschluß in nächsten Jahre wieder erneuert.

Dem Referate folgte eine lebhafteste Diskussion. Genosse Schulz fand die Ausführungen Piezs zu scharf. Piez habe zu persönlich berichtet.

Genosse Richter berührte die Göttinger Affäre. Er wünscht im Anschluß daran, daß der „Vorwärts“ nicht mehr in so reichem Maße seine Spalten allen Zänkereien öffnen sollte. Die „Dämpfung“ sei nur als taktische Frage zu behandeln; die Entscheidung darüber müsse man der Zeitung überlassen. Redner wandte sich auch gegen die Forderung Piezs, der Parteitag sollte eine Richtung vorschreiben. Einmütigkeit und Geschlossenheit seien die Hauptsache.

Genosse Eberlein ist im Gegenteil mit dem Genossen Piez einverstanden. Auf dem Parteitage müsse das Ringen der beiden Richtungen, die nun einmal vorhanden seien, zum Ausdruck gebracht werden. Dr. Rosenfeld hält Piezs Urteil in mancher Beziehung für zu scharf. Besonders treffe dies auf den Fall Hildebrand zu. Keiner werde die Ansichten Hildebrands teilen, aber man hätte ihm die Möglichkeit geben sollen, von selbst zu gehen. Nach kurzen Ausführungen der Genossen Rubin und Dahn wurde die Diskussion geschlossen.

Genosse Piez antwortete in seinem Schlußwort unter Beifall auf alle Einwendungen.

Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

Mariendorf.

Die letzte Gemeindevertretersitzung nahm zunächst Kenntnis von der stattgefundenen Stimmrevision und beschloß hierauf den Ankauf eines öffentlichen Rettungssapparates für die Ortfeuerwehr. Sodann begründete Genosse Reichardt den von unseren Genossen gestellten Antrag, zukünftig die Sitzungsprotokolle so abzufassen, daß nicht wie bisher lediglich die gefassten Beschlüsse protokolliert, sondern die Ausführungen einzelner Redner kurz sinngemäß wiedergegeben würden. Der Zweck der Maßnahme sei, daß später einmal in bestimmten Fällen die Stellungnahme des einzelnen Verordneten festgehalten werden könne. Von bürgerlicher Seite wurden gegen den Antrag Einwendungen erhoben. Der Gemeindevorsteher hatte einige formelle Bedenken. Die Vertretung indessen einigte sich auf seinen Vorschlag, den Antrag in der Kommission nochmals genau zu prüfen. — Auf Grund des § 6 des Ortstatuts beschloß die Vertretung, die Erhebung der Beiträge zu den Kosten der Schmutzwasserkanalisation in der Großbeerenstraße. Danach haben die Anlieger für den laufenden Meter Grundstücksfront 21 M. zu zahlen. Weiter wurden die Mittel zur Instandsetzung der Aula in der zweiten Gemeindegasse debattelos bewilligt. — Hierauf wurde über den Antrag Schmidt und Genossen — den auch unsere Genossen mitunterzeichnet hatten — auf Vermehrung der Zahl der Gemeindeverordneten, sowie der Vorschlag der Wahlkommission wegen Anstellung eines besoldeten Schöffen verhandelt. Seit der letzten Vermehrung im April 1908 ist die Einwohnerzahl von 11 436 auf 19 825 gestiegen. In der Begründung wird gesagt, daß es immer stärkere Belastung der Kommissionen. Auch der Gemeindevorsteher, der gleichzeitig die Geschäfte der Amtverwaltung führt, ist überlastet, so daß die Anstellung eines besoldeten Schöffen notwendig ist. Ueber die Zahl der Vermehrung war keine Einigkeit zu erzielen. Während auf der einen Seite die nach der Landgemeindeordnung höchst zulässige Zahl von 24 Verordneten verlangt wurde, wollte die Minorität höchstens eine Vermehrung um 3 Vertreter mit der Begründung, daß, je mehr Köpfe vorhanden wären, desto mehr geredet würde; die Sitzungen hätten dann überhaupt kein Ende mehr. Genosse Reichardt widerlegte diese Auffassung. Die Versammlung beschloß im Prinzip die Vermehrung der Gemeindeverordneten und die Anstellung eines besoldeten Schöffen. Die Wahlkommission hat über die Zahl nochmals genau zu beraten und Vorschläge zu machen. — Der Erlaß einer Polizeiverordnung über das Drohschlangengewerbe war Gegenstand einer längeren Debatte. Von unseren Rednern unterzog Genosse Reichardt einige der rigorosen Bestimmungen einer scharfen Kritik. Redner empfahl, diesen Berliner Abfächeln, den die Gemeinden Groß-Berlins von Regierungspräsidenten bekommen haben, in einer der nächsten Zweigverbandsitzungen einer Reformierung zu unterziehen und solche Bestimmungen zu beseitigen, die als Schikane gelten können. — Beim Erlaß einer Polizeiverordnung über den Zutritt und die Zulassung jugendlicher Personen zu öffentlichen Tanzlustbarkeiten verlangte Genosse Weber, daß die Bestimmungen im § 1, wonach Saalbesitzer und Wirte schon bestraft werden können, wenn sich Jugendliche auch gegen ihr Wissen im Tanzsaal aufhalten, gemildert werden; die Bestimmung könne sonst sehr leicht zu schändlichen Auslegungen gegen einzelne Wirte führen. Die Mehrheit erkannte Webers Gründe an und änderte den Paragraphen dementsprechend.

Bohnsdorf.

Von einer Teuerung hat man in Bohnsdorf noch nichts gespürt, höchstens ist das Fleisch „etwas“ im Preise in die Höhe gegangen, was aber in Anbetracht der hohen Futtermittelpreise nicht zu verwundern ist. Das war die Meinung der bürgerlichen Gemeindevertreter bei Beratung der von unseren Genossen gestellten Anträge zur Linderung der bestehenden Teuerung. Troz eingehender Begründung des Genossen Schiffe unter kräftiger Unterstützung des Genossen R. Schulz, ließen die bürgerlichen Vertreter unsere beiden Anträge glatt unter den Tisch fallen. Mit welchen Argumenten die Herren operierten, zeigt folgendes Beispiel: Herr Otto Schulze, seines Zeichens Landwirt, behauptete, daß wenn die Grenzen geöffnet würden, wir sofort wieder die Viehsuchen in Deutschland hätten, gleichwohl betonte er hinterher, daß die hohen Viehpreise darauf zurückzuführen seien, daß im vorigen Jahre die Viehzüchter sehr durch die unter ihren Viehbeständen herrschenden Seuchen zu leiden hätten. Und das, trotzdem die Grenzen gesperrt waren. Ein anderer Vertreter meinte, man könne keinem Menschen zumuten, Gefrierfleisch zu essen. Genosse Schiffe erwiderte dem Herrn, daß er wohl nichts darin finde, wenn die arme Bevölkerung sinniges Fleisch genießen müsse. Eine Antwort hierauf blieb der Herr schuldig, vor dem Eingang in das Schulgebäude einen Windfang zu bauen, weil der Schnee weit in den Eingang hineingetrieben wurde und dadurch die Schultäume schwer warm zu bekommen waren. Der Windfang ist heute noch nicht gebaut. Die Schulkommission wurde beauftragt, die Arbeit sofort in Angriff nehmen zu lassen. Ebenso wurde im März beschlossen, daß die Straßenbahnkommission mit der Stadt Köpenick wegen Verlängerung der Straßenbahnlinie Köpenick—Oranien bis Bohnsdorf verhandeln sollte, auch diese Kommission ist dem Beschluß bis heute nicht nachgekommen; die Herren versprochen es nachzuholen. Wie der Oberführer der freiwilligen Feuerwehr mitteilte, soll bald mit den Übungen der Pflichtfeuerwehr begonnen werden. Unsere Genossen verlangten, daß die Übungen in einer Zeit abgehalten werden, in der die ausgelosten Arbeiter nicht mit Arbeitszeiterläumnis zu rechnen brauchen. Der Oberführer betonte jedoch, daß er dafür nicht aufkommen könne; im übrigen habe ja jeder das Recht, sich mit 2 M. loszukaufen. Demnach scheint es sich, so betonten unsere Vertreter, bei der ganzen Übung nur darum zu handeln, in den Besitz des Geldes zu kommen; letzteres wurde auch nicht bestritten. Die Friedhofsanordnung, welche unser Dorfparslament schon ein Jahr beschästigt, stand wieder mal auf der Tagesordnung, konnte aber nicht verhandelt werden, weil Herr Koch, der sich im Besitz des von der Friedhofskommission ausgearbeiteten Manuskripts befindet, durch Abwesenheit glänzte. Es scheint beinahe, als ob die Bohnsdorfer Gemeindevertretung wohl Beschlüsse fasst, dieselben aber nicht ausführt.

Eingegangene Druckschriften.

- Der Kampf, sozialdemokratische Monatschrift, Wien, Jahrgang VI, Heft 1. Karl Renner: Jäh Kampfjahre. Otto Bauer: Die Gesamtpartei. Richard Tittel-Wulff: Mehr Demokratie. Heinrich Schneidmahl-St. Hilten: Zum Entwurf eines neuen Organisationsstatuts. Josef Wittermigg-Salzburg: Reformen im neuen Organisationsstatut. Adolf Braun: Sozialpolitik und Klassenkampf. Ernst Hübel: Eine Niederlage des Separatismus. Oskar Dehmer-Biener Neustadt: Die Parteischule in Klagenfurt. Emil Straub-Breg: Josef H. Josef Ruitpold Stern: Wien. Aus dem Leben eines Unglücklichen. Aufzeichnungen eines Söldners. Herausgegeben von F. Wiskott-Menten. 2 M., geb. 3 M. B. Sträubig, Leipzig-Bo. Das Rheinisch-Westfälische Kohlen Syndikat von R. Wiedenfeld. Brosch. 7,50 M. A. Marcus u. O. Webers Verlag, Bonn. Erlebnis Pädagogik. Gesammelte Aufsätze und Unterrichtsprüfen von G. Scharrelmann. Geb. 5 M. A. Junfermann, Hamburg. Cito Ernst und sein Schaffen zu seinem 50. Geburtstag von Ottomar Erasing. Pappband 2 M. Verlag von H. Staackmann, Leipzig. Handbuch für Meer und Flotte. Hef. 48/49. Herausgegeben von Georg von Allen f., fortgesetzt von Hans von Albert. Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57, Preis der Lieferung 2 M. Die gelbe Schutztruppe der Unternehmer. Von G. Schneider. 15 Bl. Gewerkschaftsliste, Hannover-Linden. Aus meinem Sommergarten. Claudereien von D. Ernst. 2,50 M., geb. 3,50 M. A. Staackmann, Leipzig. Marotto-Rongo. Von Dr. B. Herbig. 2 M. D. Wigand, Leipzig.

- Die Lebensretterin Zulchen. Von L. Biro. — Meine zweite Frau. Roman von G. Helml. — Das Lachen der Masken. Von G. Sachs. Je 2,50 M. C. Koneger, Wien. Der Lebensroman des Wit von Dörning. Bearbeitet von G. D. Houben. 3,50 M., geb. 5 M. Zulegerlag, Leipzig. Stimmen der Freiheit. Herausgegeben von R. Weiswanger. Lieferung 1 und 2. Erscheint in 50 Hefen à 10 Pf. Verlag Weiswanger in Nürnberg. Deutsche Rundschau für Geographie. Heft 1. Herausgegeben von Prof. D. Gaffinger. Jährlich 12 Hefen zu 1,15 M. R. Hartmanns Verlag in Wien. Allgemeiner Beobachter. Halbmonatsschrift für alle Fragen des modernen Lebens. Viertel. 1 M. Verlag Hamburg, Alsterdamm 2. Volkswirtschaftliche Abhandlungen der bairischen Hochschulen. Heft 10. Studien über die Sozialpolitik der Länder. Von Dr. Auguste Horn. Geb. 4 M. — Heft 11. Die sozialökonomischen Grundlagen der englischen Armenpolitik im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts. Von Dr. Jette, Marburg. Geb. 2,40 M. G. Braun'sche Hofbuchdruckerei, Karlsruh 1. A. Universal-Bibliothek. 5451-53. Physik der Gekirne. Von Prof. Dr. H. H. Kessler-Schnitt. — 5454. Pietro Madocagni. Cavalleria Rusticana. (25 Bd. Reiterwerte der Tomantik) — 5455/56. Die Sichel am Kreuzweg. — Die Verzierung. Novellen von G. Rodenbach. — 5457. Die Vergnügungsdreife. Schwanf von F. Friedmann-Friedrich. — 5458. Lührsens Erbe und andere Novellen. Von Rulle Schulze-Brüll. — 5459. Kabarett. Von G. R. Strube. — 5400. Stärker als der Tod und zwei andere Novellen. Von R. Boh. Einzelnummer 20 Pf. P. Neclam, Leipzig. Sünde. Roman von H. v. Raftenberg. 4 M., geb. 5,50 M. Vita, Deutsches Verlagshaus, Charlottenburg, Hardenbergstr. 14. Die Bücherlei Walaubrod. Eine Festschrift von 60 zu 60 Tagen. Herausgegeben von D. Lautenschl. K. H. Weyer und Welfen Rust. 1. Buch. 1 M. A. Anor. Wilmersdorf, Ullandstr. 87. Janus. Halbmonatsschrift für deutsche Kultur und Politik. Heft 1. Herausgegeben von H. Bieber, G. Friedrich und G. L. Held. 50 Pf. Janus-Verlag, München. Der Schatten. Von E. Jahn. (Hausbücherei Bd. 43.) 1 M. Deutsche Dichter-Gedächtnisstiftung, Hamburg-Großbrookfel. Das Rud vom heiligen Weis. Roman von E. Jansen. 3 M., geb. 4 M. Schuster u. Voessler, Berlin W. 57.

Möbel-Hallen Höhne & Co. Moabit Turmstr. 69. Trotz unserer anerkannt billigen Preise geben wir soliden Leuten Gelegenheit, ganze Wohnungs-Einrichtungen, sowie Einzelmöbel unter den kulantesten Zahlungs-Bedingungen zu erstehen und bitten um Berücksichtigung unserer Riesenumlager. Mod. Wohn- u. Schlafzimmer M. 230-900. Speise- und Herrenzimmer M. 340-1100. Kleiderschränke M. 36-90. Wochenrate von 1.50 Mark an. 1 Zimmer und 1 mod. Küche von M. 280 an. Spezial-Abteilung: Küchen M. 55.- an. Nur prima Arbeit o. Lieferung frei Haus. 3 Prozent Gutschrift bei Bezugnahme auf dieses Inserat. Kataloge werden nicht versandt, auch senden keine Vertreter ins Haus.

Wester Große Ausstellung von 50 verschiedenen Farben und Formen in meinen Schaufenstern. Beachten Sie diese vor Ihrem Einkaufe. Eigene Fabrikation, direkter Einkauf fast der gesamten Rohstoffe in ersten Fabriken ermöglichen. Beste Qualitäten. Sehr billige Preise. M. 65, 54, 48, 42, 34, 32, 28, 23, 18 M. Gottlieb Weiß. Schöneberg, Hauptstraße 161, Ecke Stubenrauchstraße. Die Maßanfertigung erfolgt ohne Preisauzuschlag, falls die passende Größe nicht mehr vorhanden ist.



Besonders günstiges Angebot

# Ulster

aus Flausch, Cheviot u. Noppenstoffe

Für jede Figur passend!

18.- 21.- 24.- 27.- 30.-  
36.- 42.- 50.- 60.- 75.-

## Neueste Sakko-Anzüge

zweireihig mit breiten Kragen, Taille, Glocke und Schlitz, in schwarz, blau, grau und braun mit dünnen Streifen. Letzte Neuheit

26.-

## Jackett u. Weste

marengo (ganz dunkelgrau) Cheviot

## Hose

Kammgarn, schwarz mit weissen dünnen Streifen

Bei jeder Gelegenheit zu tragen

32.-

Formvollendeter Sitz  
Erstklassige Verarbeitung  
Beste Zutaten  
Billigste Preise

sind Vorzüge meiner Selbstkonfektion.

Der gute Ruf meiner Firma bürgt für höchst sachgemässe und streng reelle Bedienung.



# S. JOSEPH

Schöneberg, Hauptstr. 1, Ecke Grunewaldstrasse.

Sonntag von 12-2 Uhr geöffnet

# Gesellschaftshaus des Westens

SCHÖNEBERG  
Hauptstrasse 30-31

Hochelegante Räume für Hochzeiten, Säle für Versammlungen, Bälle, Privat- und Vereins-Festlichkeiten

Tagesrestaurant mit vorzügl. Küche

Sechs Verbands-Kegelbahnen mit gemütlichen Kegelstoben mit nachfolgendem Familienkränzchen.

OTTO MÖLTER  
Sonntag, 13. Oktober: Großes Militär-Konzert

Ulster, Plüschmäntel (schwarze) Paletots

!! außergewöhnlich billig, !!  
da Ladenmiete spare !!

Magnus Meyer, Blücherstr. 18  
I. Etage.

Sie müssen sich sehr beeilen

wenn Sie Uhren und Goldwaren präzise reparieren lassen wollen in der billigen Uhren- u. Goldwaren-Zentrale Dresdenener Straße 80 (neben Thalia-Theater). Vorwärts-Leser 10% Rabatt.

Zossener Str. 38

Zossener Str. 38

## Wohnungs-Einrichtungen

In einfacher und moderner Ausführung. Günstigste Kaufgelegenheit für Brautleute. Spezialität: 1 u. 2 Stuben-Einrichtungen mit Küche. Sehr geringe Anzahlung. Kleine wöchentliche oder monatliche Raten. Langjährige Garantie. Riesige Auswahl. Anerkannt größte Rücksicht bei Krankheit und Arbeitslosigkeit.

## Möbel-Kaufhaus

M. Goldstaub,

Zossener Str. 38, part. u. I. Ecke Gneisenaustr.

Zossener Str. 38

Zossener Str. 38

### Verkaufsstellen:

Nogatstraße 19-20  
Weisestraße 32  
(Ecke Leinostraße)  
Weisestraße 9  
Steinmetzstraße 102  
Hobrechtstraße 77



### Verkaufsstellen:

Donastraße 114  
Weserstraße 52  
Bergstraße 151-152  
Wipperstraße 20  
Niemetzstraße 4  
Hermannstraße 36

Neukölln.

# Billigste Lebensmittel-Bezugsquelle Neuköllns

Trotz billigster Preise auf fast alle Waren noch

# 10 Proz. Rabattmarken!

Gebser, Schwanke & Co.

G. m. b. H.

Moderne preiswerte

# Ulster und Paletots

in hervorragend guter Paßform, erstklassiger Verarbeitung und nur eigener Fabrikation von

19-26  
34-38  
42-48  
55-60  
bis 98 M.



# August Schega

vorm. Adolph Wormann G.m.b.H., Kottbuser Damm 77

# Leihhaus Apollo

neben  
Apollo-Theater

# Friedrichstr. 215 I.

Kaufen Sie von Kavaliereu getragene Jackett-anzüge, Rockanzüge, Paletots, Ulster (auch auf Seide gearbeitet), Goldsachen, Uhren, Ketten, Ringe, enorm billig.

Sonntags geöffnet.

Friedrichstraße 215, an der Kochstraße.

Gegen Vorzeigung dieser Annonce 10% Rabatt.

# Leske & Lehrer

78 Kottbuser  
78 Damm 78



Hoffmann-N.

# ULSTER

von 24 Mk. bis 75 Mk.

**Beleuchtungskörper**  
Kronen, Lampen, Wandarme etc.  
zu durchaus soliden Preisen in guter Ausführung empfiehlt  
**Paul Greiner, Neukölln, Bergstr. 132**  
Eigene Betriebswerkstatt.

Neu eröffnet!  
**Die teuren Zeiten**  
sind die Ursachen des  
**großen Geldmangels!**

Man muß daher am richtigen Fleiß sparen.  
Die beste Gelegenheit dazu bietet ein Einkauf in dem  
**Leihhaus und Verkaufsgeschäft**  
**Beusselstr. 15** I Ecke  
Turmstraße

im Hause der Großdekkation Paul Raab.  
Täglich finden Sie dort eine  
**Riesenauswahl in alt und neu:**

Gleg. Anzüge und Paletots, Betten, Bettwäsche, Leibwäsche, Ulster, Schuhwaren, Kostüme, Pflüchtischdecken, Herren- und Damen-Hirtetten, Möbel, Mäntel, Pelzsachen, Gardinen, Wandbilder, Ringe u. sämtliche Teppiche, Wand- Gold- und Silberfäden, Uhren, Taschenuhren, zu noch nie dagewesenen Spottpreisen.

Ganze Wohnungs-einrichtungen, Zimmer- und Küchen-Einrichtungen, sowie jedes Stück einzeln zu den billigsten Preisen in guter, gedleg. Arbeit empfiehlt  
**Wilh. Lambrecht,**  
Berlin SW., Simeonstr. 19.  
Verlangen Sie, bitte, illustrierte Preisliste.

Beachten Sie mein Angebot! Ich verkaufe  
**Paletots, Ulster, Joppen, Anzüge,**  
neu und getragen, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.  
**Garderobenhaus**  
Kottbuser Damm 99, Laden.

**Fahrräder: : Grammophone Nähmaschinen**  
Sämtliche Zubehörtelle.  
Eigen- Reparatur - Werkstätten.  
Verkauf gegen bar sowie Teilzahlung.  
**Fritz Magdeburg,**  
1. Geschäft: Baumschulenweg, Baumschulenstr. 93 B.  
Ober-Schöneweide, Edisonstr. 54.

Lieferant d. Konsumgenossenschaft Berlins u. Umgegend

Eigene Fabrikation

**1, Kottbuser Straße 1** (Kottbuser Tor)  
**Eugen Kehr & Co.**  
**Spezialgeschäft für Herrenhüte.**  
Große Auswahl. — Solide Preise. — Fachmännische Bedienung.

**Carl Dittmann**  
Größtes Spezialgeschäft für Wild, Geflügel, Fische.  
Fornspr. No. 490. **Neukölln** Fornspr. No. 490.  
Berliner Straße 42, gegenüber dem Amtsgericht.

**Prima Hasen Rebhühner**  
zu billigsten Tagespreisen!  
Gesplekte Hasen von 3.50 an  
**Spießer-Fleisch**

Keule	Pfd. 1.20	Blatt	Pfd. 0.80 u. 0.90
Keule o. Knochen	Pfd. 1.30	Kamm	Pfd. 0.60 u. 0.70
Rücken	Pfd. 1.10	Hals	Pfd. 0.50
Filet	Pfd. 1.40	Brust (Ragout)	Pfd. 0.35

— Kaninchen von 80 Pf. an.  
**Warthebrucher 85**  
**Mastgänse** Pfund 85 Pf.  
**Pa. Junge Gänse** Pfd. 85 Pf.

Gänserrümpfe	Pfd. 1.00	Gänseklein, täglich frisch	0.90
Halbe Gänserrümpfe	Pfd. 1.00	Gänseleber — Glasfleschen	

**Große Suppenhühner** St. 2.50, 2.75, 3.00 Mark  
**Junge Brathühner** . . . . . 1.10 — 2.25  
**Junge Tauben** . . . . . 0.70 — 0.85  
**Junge Enten** . . . . . 3.00 — 4.50

**Lebende Fische**  
Karpfen . . . 0.90 — 1.00 Barsche . . . . . 0.90  
Hechte . . . . 1.20 — 1.30 Schleie . . . . 1.40 — 1.60  
Plötzen . . . . 0.70, 0.80

**Lebende Aale**  
Lebende Aale, mittelstark . . . . . 1.00 — 1.20  
Lebende Aale, stark . . . . . 1.30

**Pa. Flußzander** Pfund 0.70 — 0.85  
**Seefische** von täglich frischer Zufuhr:  
Kabliau im Ausschnitt Pfd. 0.30 — 0.35  
Schellfisch Ia Pfd. 0.35  
Fludern . . . . . Pfd. 0.30  
Rotzungen . . . . . Pfd. 0.60

**Ulster**  
in 26 Größen fertig am Lager:

<b>Ulster</b>	25 <sup>50</sup>	27 <sup>50</sup>	29 <sup>50</sup>	32 <sup>50</sup>
	46.—	48.—	50.—	54.—
	58.—	60.—	75.—	M.

**Ulster für junge Herren**

	22 <sup>50</sup>	24 <sup>50</sup>	26 <sup>50</sup>	27.—
	88.—	42.—	46.—	48.—
	52.—	56.—	M.	

**Paletots**

	24 <sup>50</sup>	26.—	29.—	32.—
	46.—	52.—	56.—	75.—
				M.

Sämtliche Ulster und Paletots sind in meinen Schaufenstern ausgestellt.  
**Sonntags-Verkauf nur von 12—2 Uhr.**  
**M. Schulmeister**  
Berlin SO. 26, Dresdener Str. 4  
Hochbahnstation Kottbuser Tor.

**Roter Laden.**  
Schöneberg, Hauptstr. 108.  
Spezialhaus für  
**Arbeiter- u. Berufskleidung.**  
Gute Qualitäten, sachgemäße Bedienung. Billige Preise sind auf jedem Gegenstand deutlich vermerkt und streng fest.

**Möbel-Halle Harry Goldschmidt**  
Moritzplatz 59 • Berlin S. • Ecke Stallschreiberstr.  
**Möbel auf Teilzahlung**  
Kulanteste Zahlungsbedingungen

**Möbel** auf Teilzahlung  
Kulanteste Zahlungsbedingungen

**Paul Ihlenfeld** Herren- u. Knaben-Kleidung **Turmstr. 44** **Anzüge, Paletots, Ulster.**  
Vornehme Maß-Anfertigung.  
Zuschneiderei u. Werkstatt im Hause.

**Grösstes Warenhaus**  
**Moabits**  
 bis 10. Oktober

# Lachmann & Scholz

**Turmstrasse 76**  
**Ottostrasse 1**  
 bis 10. Oktober

**Doppelte**  
**Rabattmarken!**

**ca. 4000 Meter Gardinen** in vorzüglicher Qualität u. gross. Must.-Aus. Mtr. **85, 68, 38 Pf.**

**Doppelte**  
**Rabattmarken!**

### Emallewaren.

Milchkannen ohn. Bügel 48 Pf.  
 Milchkannen mit Bügel 78 Pf.  
 Wasserschüssel m. S. 100 Pf.  
 Kasserollen ohn. Ring 48 Pf.  
 Kasserollen mit Ring 85 Pf.  
 Essenträger . . . . . 48 Pf.

Kaffeemasch. m. Fair 68 00 Pf.  
 Kaffeekannen . . . . . 90, 78 Pf.  
 Konsolle Sand, Seife, Soda 2,35 Pf.  
 Schmortöpfe ohn. Ring 65 Pf.  
 Schmortöpfe mit Ring 90 Pf.  
 Wannen oval . . . . . 1,95 Pf.

### Holzwaren.

Pflattbretter unbesogen 1,65 Pf.  
 Pflattbretter besogen 2,65 Pf.  
 Gewürzschränke . . . . . 48 Pf.  
 Eierschränke . . . . . 48 Pf.

### Vorhang-Stoffe.

180 cm breit, gold-creme . . . . . Meter 1,35, 95 Pf.  
 84 cm breit, gold-creme . . . . . Meter 95, 68, 48 Pf.  
 180 cm breit, creme oder glatt oder weiss gestreift . . . . . Meter 95 Pf.  
 85 cm breit, gestreift . . . . . Meter 48 Pf.

### Inlette und Drell.

Bett-Inlett, glatt u. gestreift, 80 cm Mtr. 48, 65 Pf.  
 Bett-Inlett, echt türkisrot, ca. 80cm Mtr. 85 Pf., 1,15, 1,35 Pf.  
 Bett-Inlett, echt türkisrot, ca. 130cm Mtr. 1,40, 1,75, 2,00 Pf.  
 Bett-Drell, echt türkisrot, für Unterbetten, ca. 116 cm Mtr. 1,35, 1,70, 1,90 Pf.  
 Züchen für Dessée, schwarz Qualität . . . . . Meter 45 Pf.

**Billige**  
**Lebensmittel**

**Kochzucker** . . . . . Pfd. 21 Pf.

Viktoria-Erbsen n. Ernte Pfd. 19 Pf.  
 Geschälte Erbsen . . . . . Pfd. 23 Pf.  
 Grosse Linsen . . . . . Pfd. 23 Pf.  
 Kleine Linsen . . . . . Pfd. 18 Pf.  
 Hangoon-Reis . . . . . Pfd. 18 Pf.  
 Java-Reis . . . . . Pfd. 28 Pf.  
 Kaiser-Auszugmehl . . . . . Pfd. 19 Pf.

**Kakao, gar. rein** Pfd. 65 Pf., 1,10

**Prima Rotwurst** . . . . . Pfd. 55 Pf.  
**Zwiebelwurst** . . . . . Pfd. 65 Pf.  
**Landjägerwurst** . . . . . Pfd. 95 Pf.

**Kassler Rippespeer** . . . . . Pfd. 1.- M.  
**Pökelhamm** . . . . . Pfd. 88 Pf.  
**Rückenfeist** . . . . . Pfd. 88 Pf.

**Plieschwurst** . . . . . Pfd. 95 Pf.

**Musäpfel** Pfd. 10 Pf.

**Beri. Mettwurst** . . . . . Pfd. 85 Pf.  
**Meckl. Zerkelatw.** . . . . . Pfd. 135 Pf.

**Magarspeck** . . . . . Pfd. 1.- M.  
**Fetter Speck** . . . . . Pfd. 95 Pf.  
**Mauschinken** . . . . . Pfd. 125 Pf.

**Stettiner Toewurst** . . . . . Pfd. 135 Pf.

**Pflückäpfel** Pfd. 20 Pf.

**Hutsucker** . . . . . Pfd. 25 Pf.

**Zuckerhonig, ca. 3-Pfd.-Glas** . . . . . 95 Pf.  
**Naturhonig, 1-Pfd.-Glas** . . . . . 95 Pf.  
**Marmelade, n. Ernte** . . . . . Pfd. 80 Pf.  
**Pflaumen-Marmelade** . . . . . Pfd. 33 Pf.  
**Holst. Pflanzenbutter** . . . . . Pfd. 78 Pf.  
**Naturbutter, feinste** . . . . . Pfd. 68 Pf.  
**Bratenschmalz** . . . . . Pfd. 68 Pf.

**Marmelade** . . . . . 2-Pfd.-Bimer 58 Pf.

Bekannt als beste und billigste Bezugsquelle für **Herren-Hüte** in jeder Preiskategorie. **Radloff, Charlottenburg, Berliner Str. 51.** Gegründet 1875.

**20jährige Erfolge!**  
**Wanzen**  
 tödtet unfehlbar mit Reichen Wanzenöl, Radikal, Pfl. 50 Pf., 1.-, 2.-, 3.-, Liter 5.-. Wirksam gegen alle Wanzen, nicht feuergefährlich. Kein übl. Geruch, nachhaltigste Wirkung.  
**Schwaben**  
 vernichtet mit Reichen Spezial-Schwaben-Poudre „Martial“, Pfl. 50 Pf., 1.-, 2.-, Pfd. 4.-. Sprühpistole von 50 Pf. an.  
 In allen Drogerien erhältlich. Man verlange aber ausdrücklich Reichen Spezialmittel, die einzig echt u. garantiert wirksam sind. Original-Verpackungen **Tod u. Teufel** sind mit Marke **Wühler** besetzt.  
 Kleiner Fabrikant:  
 Otto Reichel, 80., Eisenbahnstrasse 4.

# MÖBEL

Wir bieten soliden Leuten Gelegenheit zur leichten Anschaffung von einzelnen Stücken und ganzen Einrichtungen, speziell für Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen. Mäßige Anzahlung, kleine monatliche Raten. Unsere Preise sind an jedem Stück deutlich vermerkt und bei weitem niedriger als sonst bei Teilzahlungskäufen üblich. Diskrete Lieferung, keine Einkassierer. Durch Lieferung nur dauerhafter Möbel, kulantes Entgegenkommen bei Zahlungsstockungen und durch Weiterempfehlung seitens unserer Kundschaft ist unser Geschäft in fünfzehnjährigem Bestehen von Jahr zu Jahr gewachsen. Jeder Versuch führt zu dauernder Kundschaft.

## Möbelgeschäft Gottschalk & Co.

Alvenslebenstraße 6 Laden, I. und II. Etage,  
 dicht an der Potsdamer Strasse.  
 Mitglied des Vereins Berliner Möbel-Industrieller

**Sonntags geöffnet**

**Sprechmaschinen-Haus**  
**Arthur Hoyer**  
 Neukölln, Bergstr. 163 u. 142.  
 Grösste Auswahl in  
**Pathé- und Nadelplatten.**  
 Reparaturen aller Systeme.  
 Teilzahlungen event. gestattet.

## Zöpfe.

Wirklich reelle Ware. Grösste Auswahl zu den allerbilligsten Preisen.  
**Otto F. Kafka, Neukölln, Erkstr. 3.**  
 Zöpfe- und Perückenfabrik.

## Hört! Hört!

**Regenschirme!** Ständig billig!!!  
 Kein Laden, Fabrikiederlage.  
**A. Mohle, Alexandrinenstrasse 121, L.**  
 Vorwärtslerer 5 %, Rabatt.

Nahnen-Schweiss-Socken		für empfindliche Füsse	
Qualität I	Qualität II	Qualität III	Qualität IV
50 Pf.	70 Pf.	85 Pf.	1.00
3 Paar	3 Paar	3 Paar	3 Paar
1.40	2.00	2.45	2.85

**Extra billiger Verkauf**

# Damen-Konfektion u. Kleiderstoffe

Von **Freitag** bis **Dienstag**

### Kostüme - Ulster

Jacken-Kostüm marine Cheviot, Rock mit Knopfgarnitur . . . . . 18.50  
 Jacken-Kostüm Kammgarn - Cheviot, auf Halbsacke . . . . . 27.50  
 Jacken-Kostüm englisch, mit Samtkragen u. Knopfgarnitur . . . . . 19.50  
 Damen-Paletot marine, mit hellblauen Revers und Riegel . . . . . 9.75  
 Damen-Ulster marine, hellblau abgesteppt, mit grossen Revers . . . . . 15.50  
 Damen-Ulster prima blau Cheviot, offen und geschlossen zu tragen . . . . . 18.50  
 Flausch-Ulster mit angewebtem Futter, offen und hochgeschlossen . . . . . 19.75

### Blusen

Velours-Hausblusen mit Faltegarntierung und Samtkragen . . . . . 1.95  
 Hemdblusen in Satinbarben mit Steckerohrkragen . . . . . 2.95  
 Tennisblusen mit hellblauen oder weissem Frontkragen . . . . . 3.75  
 Popelineblusen auf Futter, mit fecher Garnitur . . . . . 2.95  
 Woll-Hemdblusen in modernen Streifen, Grösse 42-50 . . . . . 4.95  
 Tüllblusen weiss u. creme, mit breiten Einsätzen . . . . . 4.50  
 Tüll-Schossblusen weiss mit Samtbandchen . . . . . 3.95

### Kostümröcke - Jupons

Cheviotrock marine, schwarz und englischer Art, mit Knopfgarnitur . . . . . 3.50  
 Cheviotrock reine Wolle, mit vielen Vorder- und Hintertalten . . . . . 6.75  
 Kostümrock in englischen modernen Stoffarten . . . . . 6.95  
 Jupon baumw. Tuch, mit gebranntem Volant . . . . . 1.75  
 Trikot-Unterrock mit breitem, gestreiftem Satin- oder Moiré-Volant . . . . . 2.95  
 Tuch-Unterrock Halbwohle, mit breitem Atlas-Volant . . . . . 4.95  
 Atlas-Unterrock mit breitem Faltenvolant . . . . . 5.25

Morgenrock aus gepunkt. Bareben mit breitem Ueberkragen und Bändergarnierung . . . . . 3.95  
 Flausch-Morgenrock mit Umlegekrag. und Satinblende, rot und marine . . . . . 5.95

### Morgenröcke - Matinees

Flausch-Matinee mit Satinblende in Marine, Rot und Grau, Grösse 42-50 . . . . . 1.85  
 Flausch-Matinee mit Umlegekragen und breiter Satinblende, marine und rot . . . . . 4.25

**Matrosen-Kleid** cm 60 65 70 75 80 85 90 95 100  
 m. weiss. Trossen, Aermelkleeblatt auf Futter  
 5.25 5.75 6.25 6.75 7.25 8.00 8.75 9.50 10.25

**Kinder-Flausch-Kittelchen** mit langem Aermeln, Sammetbesatz marine und rot, in 3 Grössen **1.75**

### Kleiderstoffe - Selden

Blusenstreifen uni und ehangeant . Meter **85 Pf.** 1.25 1.75  
 Kostümstoffe ca. 90-110 cm breit . Meter **95 Pf.** 1.25 1.75  
 Kostümstoffe ca. 120 cm breit . . . . . Meter **1.75** 2.45 3.75  
 Einfarbige Kleiderstoffe . . . . . Meter **95 Pf.** 1.35 1.95  
 Taffet rayé, glacé moderne Streifen . . . . . Meter **1.95** 2.25  
 Messaline rayé und glacé . . . . . Meter **2.75** 3.75

### Wäsche-Coupons

Aus alten Abschüssen - - - Gut bewährte Fabrikate  
 Coupon 10 Meter Coupon 10 Meter Coupon 10 Meter Coupon 10 Meter  
**2.95 3.85 4.20 4.75**  
 Bettkattun Klassenbreite . . . . . **45 Pf.** Deckbettbreite . . . . . **78 Pf.**  
 Bettkattun Ia, Klassenbreite . . . . . **60 Pf.** Deckbettbreite . . . . . **95 Pf.**  
 Züchen Klassenbreite . . . . . **48 Pf.** Deckbettbreite . . . . . **85 Pf.**  
 Betttuch-Dowlas Meter **90 Pf.** Halbleinen Mtr. **1.25**

### Baumwollwaren

Hemdentuch gute Qualität, Meter **29, 38, 45, 55 Pf.**  
 Renforcé „Spezialmarken“ Meter **39, 42, 48, 58 Pf.**  
 Linon feinfädige Ware . . . . . Meter **35, 42, 48, 55 Pf.**  
 Louisiana-Tuch Klassenbreite . . . . . **45 Pf.** Deckbettbreite . . . . . **78 Pf.**  
 Bettsatin Klassenbreite . . . . . **65 Pf.** Deckbettbreite . . . . . **95 Pf.**  
 Bettdamast Klassenbreite . . . . . **65 Pf.** Deckbettbreite . . . . . **98 Pf.**

Ein Post **Kleider-Velours** aparte Muster mit und ohne Bordüren Mtr. **45 u. 55 Pf.**

Ein Post **Blusen-Flanelle** baumw., hell- u. mittel-farb. gestreift Mtr **65 u. 39 Pf.**

Ein Post **Unterrock-Velours** glatt und gemustert Meter **90, 65 und 48 Pf.**

Im Erfrischungsraum täglich von 4 - 8 Uhr:  
**Künstler-Konzert**  
 Vorzügliche Speisen u. Getränke.

# A. Weiss & Co. Nachf.

Inh. Fritz Prieur

Berlin-Schöneberg

Hauptstrasse 11